



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

<p>Einzel 3 Tel</p>	<p>Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 200.</p>	<p>Verantwortlicher Schriftleiter RIL. Bitta, Schriftleitung u. Verwaltung Arab. Cafe Fischplatz, Bittale Temešwar-Josefstadt, Str. Brankov 1a. Fernsprecher Arab: 6-80, Temešwar: 21-82.</p>	<p>Bezugspreise (Vorauszahlung) für die deutsche Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Tel.</p>	<p>Einzel 3 Tel</p>
-----------------------------	---	---	--	-----------------------------

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 100.

Freitag, den 25. August 1933.

14. Jahrgang.



Noch immer ist
Qualitätsware Bes-
ser bei

Baumwoller & Marx
zu kaufen.
Temesvar-Fabrik.

Zustand König Karls

bessert sich

Bukarest. Wir berichteten, daß sowohl König Karl als auch Großfürst Michael an Masern erkrankt sind. Der Zustand des Königs hat sich bedeutend gebessert. Er ist fast fieberfrei.

Königinwitwe Maria, Erzöfinin Elisabeth von Griechenland sind in Konstantinopel eingetroffen, wo sie den Großfürsten Michael, der noch krank darniederliegt, besuchten.

Baida-Boevod ist erkrankt.

Klausenburg. Ministerpräsident Balba-Boevod, der sich in Klausenburg aufhält, hat einen Nierenanfall erlitten. Der Zustand des Ministerpräsidenten ist nicht allzu schwer, doch wird er gezwungen sein, einige Tage das Bett zu hüten.

Romänischer Geschwader-Flug nach Malta.

Bukarest. Die Flugbehörden planen, einen Geschwaderflug nach Konstantinopel und Malta. Das Geschwader, das aus 17 Staffeln Flugzeugen bestehen soll, dürfte am 10. September in Konstantinopel starten.

Die Flotte, welche diesen Flug unternommen wird, wird von Prinz Nikolaus geführt.

13 Millionen für Manöver

6 Millionen Zusatzkredit für das Außenministerium

Bukarest. Der Ministerrat hat dem Außenministerium zur Bestreitung der diplomatischen Ausgaben 6 Millionen Lei außerordentlichen Kredit eröffnet. Für die Königsmanöver im Herbst wurden 13 Millionen bewilligt.

Russisch-japanischer Krieg in Aussicht.

London. Bei der in Banff (Kanada) stattgefundenen Tagung des „Institutes für pazifistische Beziehungen“ kündigte der Führer der japanischen Abordnung Nitobe den baldigen Ausbruch eines russisch-japanischen Krieges um die endgültige Vorherrschaft in Ostasien, besonders aber in China und in der Mandschurei, an.

Getreidekonferenz in London

Bewegt sich in verheißungsvollen Bahnen.

London. Im Palais des Kanadischen Generalkommissars sind 31 getreideproduzierende Staaten zu einer Konferenz zusammengetreten.

Die größten Getreidestaaten der Welt — Kanada, Vereinigte Staaten, Argentinien und Australien — haben sich nämlich am 25. Juni dahin geeinigt, drei Jahre hindurch die Getreideproduktion um 25 Prozent zu vermindern. Von den übrigen Staaten wurde gefordert, daß auch sie ihre Produktion nicht steigern und ein Zollabkommen untereinander treffen.

Die Konferenz verspricht schon nach den bisherigen Äußerungen des Vorsitzenden, der die Gerüchte über eine angebliche Drohung Amerikas als den

Tatsachen nicht entsprechend bezeichnet einen guten Anfang.

Ein Entwurf, welcher von amerikanischer Seite unterbreitet wurde, nimmt unter anderem Bezug darauf, daß die Importstaaten verpflichtet werden, ihre Weizenproduktion weiterhin nicht mehr zu steigern.

Es wird weiter die Hebung des Weizenkonsums und die Erhöhung der Preise sowie Herabsetzung der Zollsätze vorgesehn, was wahrscheinlich nur durch das Prämiensystem und die Leitung auf den Weltmärkten möglich sein wird.

Einer der wichtigsten Punkte des Projektes ist die Befestigung der Kontingentierung, um dadurch den ungehörten Weltverkehr zu sichern.

Die germanisch-römische Welt Herrschaft

lebt wieder auf.

Paris. „Echo de Paris“ befaßt sich in einem Leitartikel mit der Zusammenkunft Mussolinis u. Dollfuß in Riccione unter dem Titel: „Wiederaufrichtung der germanisch-römischen Welt Herrschaft“. Nach dem Blatte ist die letzte Konsequenz der Zusammenkunft in Riccione, daß Mussolini die Rolle des Friedensrichters an sich gerissen hat.

Der Duce — heißt es — habe schon

die Weisungen zur Wiedererrichtung der österreichisch-ungarischen Monarchie gegeben. Deutschland wurde von Mussolini aufgefordert, mit Italien zusammen das Protektorat über Österreich-Ungarn zu übernehmen. Der Tschechoslowakei und Rumänien werden wirtschaftliche Vorteile versprochen, um sie für ihre Pläne zu gewinnen.

Weizenaufkauf wird verhindert.

Die Regierung läßt den Getreidehandel streng überwachen.

Bukarest. Die „Dimineaşa“ schreibt in Verbindung mit dem Getreideverwaltungsprogramm der Regierung, daß die Regelung durch die Genossenschaften die Getreidepreise kontrollieren lassen. Wenn das Niveau eine entsprechende Höhe erreicht hat, wird die Kontrolle aufgehoben. Es soll dadurch vermieden werden, daß

Primärhändler das Getreide zu Spekulationszwecken billig aufkaufen.

Es wird außerdem eine Aufklärungspropaganda in den Dörfern unternommen, um die Landwirte aufmerksam zu machen. Ihre Vorräte nicht vorzeitig zu veräußern.

Verwirklichung der Donau-Union

war der eigentliche Zweck der Zusammenkunft Dollfuß mit Mussolini. — Die Bestrebungen Frankreichs.

Paris. Die Zusammenkunft von Riccione hat Anlaß zu den unmissbarsten Kombinationen und Prophezeiungen gegeben. Es heißt, daß Mussolini die Viermächte zu einer freundschaftlichen Aussprache einberufen will.

Somit Informationen der Havas-Agentur war die Zusammenkunft Mussolinis mit Dollfuß eine Fortsetzung der mit Görbbs bereits getroffenen prinzipiellen Vereinbarung. Diese besteht aus drei wesentlichen Punkten, u. zw.:

1. Schaffung einer wirtschaftlichen Verbindung zwischen Österreich und Ungarn.

2. Regelung der Verhältnisse zwischen Italien, Österreich und Ungarn.

Es scheint, daß Ungarn zugunsten Italiens von seiner österreichischen Position Konzessionen machen will, um dadurch das ungarisch-italienische Verhältnis zu festigen. Diesen Konzessionen gegenüber ist

3. Italien bereit, sowohl Österreich wie auch Ungarn je einen Freihafen zu überlassen.

Nicht vergessen!

Schulkinder-
Ausstattung!

Uniformstoffe, Wattdecken
Weißwaren

ALLERBILLIGST
im Schnittwarenhause
FORTUNA

Temesvar
Fabrik-Ecke
Kossuth- (Haupt) Platz.

Transferstich war überflüssig

denn die Lage des Staates ist nicht schlechter, als sie voriges Jahr war.

Bukarest. Der Finanzfachverständige des Völkerbundes, Auhorn, hat sich über das Transferratoriums dahin geäußert, daß dessen Anordnung überflüssig war, weil die Finanzlage Rumaniens heuer nicht schlechter ist, als sie voriges Jahr im Dezember war. Die rumänische Regierung hätte besser getan, wenn sie anstatt des Transferratoriums, die Zahlungen der Auslandsschulden des Staates in der Nationalbank gesperrt hätte, womit bewiesen worden wäre, daß sie nicht genügend Devisen zur Verfügung habe, in diesem Falle hätte man mit den ausländischen Kreditoren zu einer befriedigenden Vereinbarung kommen können. Durch das einseitige Vorgehen aber ist die Vereinbarung schwieriger herbeizuführen.

Fünfjahresplan Benes'

für die Kleine Entente.

Bukarest. Laut „Adeverul“ hat der tschechische Außenminister Benes einen Fünfjahresplan für die Kleine Entente verfertigt, der die gemeinsame Arbeit der drei Staaten sowohl auf wirtschaftlichem als auch auf politischem Gebiet regelt. Dem Plan schreibt man große Bedeutung zu.

Mustermesse in Temeschwar.

Die Temeschwarer Handelskammer und der Verband der Fabrikindustriellen beabsichtigen Mitte Oktober in Temeschwar eine Mustermesse zu veranstalten, bei welcher die Wirkung der Kontingentierung demonstriert werden soll. Für die Besucher der Messe wird auf der Eisenbahn eine 50-prozentige Ermäßigung gewährt.



Im Dorfe Urzade bei Rattowitz ist das Strohdach eines Hauses durch Funken einer Lokomotive in Brand geraten. Der Wind trug die Flammen weiter, und die ganze Gemeinde brannte nieder.

In Bukarest gab es einen Tag der Selbstmordepidemie. Am Sonntag trank Mariana Peniba denaturierten Spiritus. Ebenfalls mit denaturiertem Spiritus wollten sich Veronika Brasobian und Margareta Pusor vergiften. Mit Jodtinktur vergiftete sich aber Irene Steiner.

In Deutschland wurde verboten, auf Flugzeugen photographische Aufnahmen zu machen.

In Stanlowal in Dalmatien hat ein junger Mann zwei Kindern des Nachbarn, mit dem er Verdruss hatte, die Köpfe abgeschlitten und auch die Großmutter der Kinder ermordet.

Ein Renault ist ein Auto, welches Dynamit beförderte, mit einem Ausflüglerauto zusammengestoßen, wobei das erstere unter fürzerlicher Detonation explodierte. Acht Personen fanden den Tod und viele wurden schwer verletzt.

Bei London tätete ein berattiger Orkan, die Rettungsgesellschaft am Meeresufer in 100 Fällen Hilfe leisten mußte. 4 Menschen sind im Meere ertrunken und 40 Fischerboote werden vermisst.

Der Tenorist an der Mannsburger Oper Vladimir Simian hat sich mit Veronal vergiftet. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Luftmarschall Balko wird einen europäischen Rundflug noch in diesem Jahre unternehmen u. die Flugflotte wird die Städte London, Paris, Berlin, München, Wien u. Budapest besuchen.

In Fontana Martin in der Schweiz wurde eine kommunikative Organisation aufgedeckt. Die Mitglieder derselben wurden verhaftet.

In Sanftus und Kansas ist eine Schlafkrankheitsepidemie ausgebrochen.

In Nordchina hat ein furchtbarer Taifun 10 Millionen Menschen obdachlos gemacht. Die gesamte Ernte ist vernichtet. Auch in Sibirien verursachten entsetzliche Stürme grauenhafte Verwüstungen.

In Südsyrien wollte eine Steuerkommission in mehreren Ortschaften Pfändungen vornehmen. Als die Kommission in die Orte hinauskam, fand sie alles leer. Die Bewohner waren verschunden und man konnte nicht feststellen wohnen.

In Marokko bereitet sich eine Revolution vor. Die Eingeborenen bewaffnen sich im Stillen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Lage der Regierung

wird sich in der zweiten Hälfte September klären.

Bukarest. Die Anwesenheit des Außenministers und des Vizepräsidenten des Ministerrates Mironescu in der Hauptstadt wird die Regierung dazu zwingen, um eine Beratung über die allgemeine politische, wirtschaftliche und finanzielle Situation Rumänien abzuhalten.

Die Minister Titulescu und Mironescu werden Erpöses über ihre Eindrücke im Auslande erstatten, sowie über die Auswirkungen der Regierungsmaßnahmen betreffend die Einstellung der Transferyahlungen und die Verwertung des Getreides.

In der zweiten Hälfte des Monats September wird die Situation der Regierung geklärt werden.

Am 28. September begibt sich Titulescu nach Genf zur ordentlichen Tagung des Völkerverbundes.

Jugendtagung in Lemeschwar.

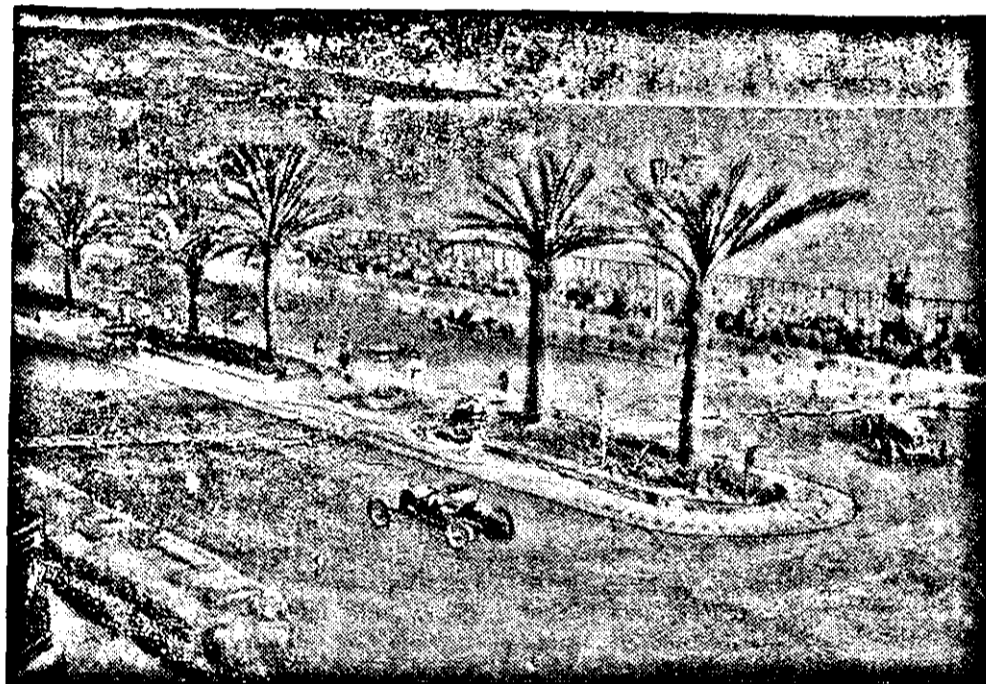
In Lemeschwar fand am Sonntag eine Tagung der deutschen Jugend statt, an welcher Jungen und Mädchen aus allen Teilen des Banates teilgenommen haben. Es kamen Vertretungen aus Alexanderhausen, Albrechtsthal, Balowa, Baraghäusen, Billed, Blumenthal, Brudenau, Daruwa, Detta, Deutsch-Sankt-Peter, Deutsch-Sankt-Michael, Deutsch-Bentsch, Deutsch-Bockhan, Deutsch-Stamora, Dolaz, Gertianofsch, Gulbag, Glogowaz, Gottlob, Groß-Scham, Guttenbrunn, Jahrmart, Johannsfeld, Kettel, Kleinbentscherl, Klein-Omor, Klein-Sankt-Peter, Knez, Kowatsch, Königsgrab, Lovrin, Mariensfeld, Merzdorf, Morawitza, Moritzfeld, Neuarad, Neubeschenowa, Neu-Mischoda, Neupetsch, Neu-Sankt-Anna, Neu-Sankt-Peter, Obad, Orschowa, Orawitza, Melasch, Reschitza, Santandres, Sacelhausen, Segenthan, Sarabale, Steterdorf, Schwag, Schöndorf, Lemeschwar-Innerstädter Jugendverein, Lemeschwar-Josefstädter Jugendverein, Lemeschwar-Mehalaer Jugendverein, Eszofova, Esanad, Esavos, Triebwetter, Ulvar, Ueberland, Volteg, Barjasch, Zaderlach und Zpar.

Außerdem sind die Arbeitslager bei Volteg und Neu-Beschonoba ebenfalls bei der Jugendtagung erschienen. Beim Aufmarsch waren auch einige Mädchenkränze, von denen der Mädchenkränz St. Gertrudis korporativ zugegen war.

Direktor Dr. Josef Rischbach hielt die Eröffnungsansprache und verlas ein Schreiben des Bischofs, in welchem dieser sein Fernbleiben entschuldigte. Es sprachen dann noch Komitatspräsident Dr. Koriolan Baran, Vizbürgermeister Dr. Franz Schmitz, Max Kollmer, Prof. R. Hügel, Dionysius Finghäuser, Hans Eisch, Prof. Dr. Josef Schütz, die Jungführer Eisele und Prof. Nikolaus Hans Hoch, dann Dr. Kaspar Muth. Sämtliche Redner wiesen auf den guten Willen der Jugend hin, die nicht zehören, sondern aufbauen will. Die Jugend hat große geschichtliche Aufgaben zu erfüllen, denen sie sich gewachsen sein wird, da sie von den reinsten Idealen geleitet ist.

Das imposante Fest der deutschen Jugend des Banates wurde von über 3000 Personen besucht und verlief äußerst imposant.

Autorennen unter Palmen.



In rasender Geschwindigkeit wird eine Haarnadelkurve auf der weltberühmten Promenade des Anglais in Nizza genommen, wo nach dem Vorbild des Großen Preises von Monaco viele Runden durch die Straßen im Zentrum der Stadt zu fahren sind. Das schwierige Rennen wurde von dem Italiener Kubolari gewonnen, dessen Wagen auf unserem Bild hinten rechts zu sehen ist.

Die Eisenbahn will sparen.

Es werden daher bedeutende Einschränkungen im Zugverkehr vorgenommen.

Die Lemeschwarer Eisenbahndirektion hat der Generaldirektion ihre auf den Winterfahrplan bezügliche Unterbreitungen gemacht und beantragt, den jetzt in Kraft befindlichen Eisenbahnfahrplan bis 1. November aufrechtzuerhalten.

Auf der Reschitzaer Strecke sollen alle Züge in Verkehr bleiben, zwischen Orawitza und Berzovia aber nur ein einziges Zugpaar mit einem Personen befördernden Lastzug als zweites Zugpaar. Auch auf der Hahselber Strecke wird ein Zugpaar in einen Personen befördernden Lastzug umgewandelt.

Auf der Aninaer Strecke wird, nach dem Projekt, vom Herbst angefangen nur ein Zugpaar verkehren. Auf der Orawitza-Jamer Strecke bleiben zwar auch weiterhin zwei Zugpaare im Verkehr, jedoch werden diese nicht — wie gegenwärtig — viermal, sondern nur dreimal wöchentlich verkehren.

Auf der Bafascher Strecke wurden die gemischten Züge aufgelassen, auf der Biedlinger, Modoscher, Kadnaer Strecke hingegen täglich nur ein Zugpaar belassen. Die Züge, die auf der Eschanaber Strecke verkehren, bleiben auch weiter aufrecht. Hier wird der Verkehr mit den wenigen Ver-

kehrskosten verschlingenden Motorzügen abgewickelt.

Auf der Strecke nach Gher wird der Zug Zschelch-Gher außer Verkehr gestellt, der direkte Lemeschwar-Gherer Zug verbleibt aber. Im Winterfahrplan ist auch der Lemeschwar-Detta-Stamoraer Motorzug nicht mehr enthalten.

Mit der Einstellung der Bodezlige wird der Banater Zugverkehr mit täglichen 448 Kilometern gekürzt und mit den übrigen Verkehrseinschränkungen mit weiteren 1644 Kilometern.

Es ergibt sich daher eine Ersparnis von jährlich 2092 Kilometern, deren Betriebskosten, auf die Zeitdauer des Winterfahrplanes gerechnet, nicht weniger als 48 Millionen Bel ausmachen.

Sobiel erspart nun die Eisenbahn mit der Reduzierung des Banater Eisenbahnverkehrs.

Waggonplünderung in Belgrad.

Die Belgrader Polizei hat festgestellt, daß Eisenbahner stänbig die Einrichtungen der Eisenbahnwaggons plündern. Nicht beschaffen wurden verhaftet.

Finanzminister Madgearu

ist nicht mehr satisfaktionsfähig.

Bukarest. Die Schwebanten des subventionierten Kontrollordells im Finanzministerium Georgheescu, welcher Finanzminister Madgearu zum Duell forderte, haben ein Protokoll verfaßt, in welchem sie Madgearu, der innerhalb 24 Stunden auf die Forderungen nicht reagierte, die Satisfaktionsfähigkeit abgesprochen.

Wirtschaftlicher Vortrag.

in Segenthan.

Die Ortsgruppe der Jungschwäbischen Volkspartei in Segenthan beginnt am 26. ds. im Borellschen Gasthaus den geplanten Vortragszyklus. Zwischen einem Freikoncert der Hubert'schen Musikkapelle und den Viedervorträgen des Segenthaer Kirchenchors wird Komitatsrat Rechtsanwalt A. Hunyar über den Genossenschaftsgedanken einen Vortrag halten. Nachdem dieser Abend viel Lehrreiches verspricht, ist mit einem Massenbesuch zu rechnen.

Unfall in Krenzstätten.

Bei der Drehgarnitur des Joh. Weißgerber ereignete sich dieser Tage ein Unfall, der leicht schwerere Folgen hätte haben können. Ludwig Jhm traute sich zu nahe zum Riemen des Schwungrads der Maschine, der sein Hemd erfaßte und es aufzuwickeln begann. Mit Weißgerber wollte ihm zu Hilfe eilen, indem er den Riemen herunterwarf, dabei wurde aber seine Hand vom Riemen erfaßt und verstimmt. Sonntag mußte dann der eine Finger Weißgerbers abgenommen werden.

Studentenball in Neumarad.

Die Hochschüler aus Neumarad und Umgebung veranstalteten am 27. ds. abends um 9 Uhr im Kornett'schen Gasthaus einen Studentenball, wozu die Einladung auch auf diesem Wege ergeht. Für verschiedene Amüsikationen, wie amerikanische Hochzeit, Preisstangen, Weltpost, Tombola, Schönheitskonkurrenz usw. ist gesorgt. Der Reinertrag wird für wohltätige Zwecke verwendet. Die Veranstalter.

Fahnenweihe in Deutschbentsch.

Am 3. September l. J. begeht der Deutschbentscher Männergesangverein, gelegentlich seines 40-jährigen Bestandes, seine Fahnenweihe, verbunden mit dem diesjährigen Gruppenfest der Adam Müller-Guttenbrunn-Sängergruppe des Bundes Banater Deutscher Säger.

Todesfälle in Warjasch.

Im hohen Alter von 76 Jahren ist in Warjasch Barbara Mayer nach einem längeren Leiden gestorben.

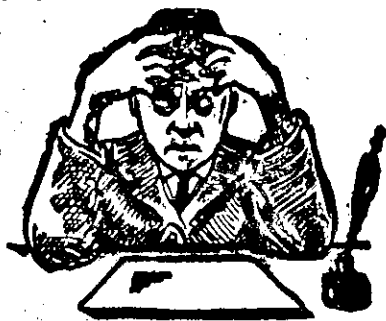
Dasselbst verschied im Alter von 78 Jahren nach einer langen Krankheit Josef Mehger. Die Verbliebenen wurden unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

Noch immer Exportprämie

nicht gezahlt. — Die Getreidehändler klagen den Staat.

Bukarest. Der Landesverband der Getreideexporteure wird demnachst zu einem Kongress zusammentreten, welcher sich mit den noch immer rückständigen Getreideprämien befassen wird. Es besteht die Absicht, dem Staat einzulagen. Die Getreidehändler haben ungeheure Summen ausgesetzt, in der Hoffnung, daß sie dieselben in Form der ihnen gesetzlich gebührenden Exportprämien zurück-erlangen, was aber noch immer nicht reiflos erfolgte, so daß es keinen anderen Weg als den Klageweg mehr gebe.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über das Jugendproblem, das in unserer nationalen Bewegung künstlich hervorgerufen wurde. Das Verhalten gewisser Kreise, welche sich die Alleinherrschaft in unserem völkischen Leben arrogierten, hat dazu geführt, daß sich die Jugend emanzipierte, um sich Anteil an der Volkführung zu verschaffen. Zuerst war es der Ansturm der Jungschwaben, der zu einer vollständigen Erneuerung der Volksgemeinschaft führte und den Weg für die in unserem Volke schlummernden Kräfte frei machte. Was wir jetzt sehen, ist das Spiel dieser Kräfte, die Läuterung, Säuberung und Normalisierung unseres völkischen Lebens. Es ist ein aus der Gärung hervorgegangener Prozeß, der vermieden worden wäre, wenn man in der Volksgemeinschaft weitherziger gewesen wäre und den Aufstieg der jüngeren Generation nicht künstlich bereitet hätte. Die Erschütterung wäre bei normaler Entwicklung weniger gefährlich gewesen, denn wie die Sachlage heute steht, ist ein Zerwürfnis, für das schon alle Anzeichen vorhanden sind, sehr leicht möglich. Der Uebergang ist zu plötzlich hereingebrochen, eine vollkommenere Gelegenheit für Kontinuität, die in der Verwirrung ihr Ziel zu erreichen glauben. Unter diesen Einwirkungen haben sich die Zustände also entwickelt, wie wir sie heute innerhalb unseres völkisch-politischen Lebens vorfinden. Statt der so sehr sichtlich erwarteten Einheit und reibungslosen Zusammenarbeit ist die Verwirrung im höchsten Grade. Statt der aufbauenden Arbeit, welche jetzt geleistet werden müßte, wird das Volk mit Pfaffen genährt. Es werden Theorien aufgestellt, die so heilsam wie im Deutschen Reich sein mögen so gefährlich für uns als Auslandsdeutsche sind. Daraus ist ein Kampf der Jugend unter sich entbrannt, die sich je nach ihrer Auffassung in den Reich verteilten Nationalsozialismus, in den Nationalsozialismus, wie sich ihn die sogenannte Selbsthilfe zurechtgelegt hat, ferner in Katholisch-Deutsche, Evangelisch-Deutsche und am Ende in Deutsche, welche sich über alle Parteilagen erheben, teilen. Es gibt ferner Mädchenfräule, deutsche und katholisch-deutsche und solche, welche keinen von beiden angehören. Daraus soll eine schwabische Einheit erwachsen? Die natürlichen Scheidungen, welche in unserem Volke vorhanden sind, hätten vollkommen genügt. Es war daher höchst überflüssig, noch künstliche Gegenätze in die Jugend zu verpflanzen, um sich Stützpunkte für den politischen Aufstieg zu schaffen, wenn auch der ganze Unterbau darunter zusammenzubrochen droht.

— über das Getreideproblem, das den Regierungsstellen so viele Sorgen bereitet hat von dem es nun aber herausgestellt, daß es sich von selbst gelöst hat. Die ursprüngliche Annahme, daß in diesem Jahre 100.000 Waggon Weizen zur Ausfuhr bereit stehen werden, haben sich nämlich als trügerisch erwiesen, denn es zeigte sich bald, daß die Schätzung falsch war, und man begnügte sich mit einem Ueberschuß von 50.000 Waggon, für welche Absatzmöglichkeiten gesucht werden müssen. In der Tat hat es sich aber herausgestellt, daß der Ernteeberschuß an Weizen kaum mehr als 30.000 Waggon ausmacht wird. Da mittlerweile auch der Konflikt mit der Hypothekar-Kreditanstalt beigelegt ist und die Regierung über 100 Millionen Reich für die Finanzierung der Getreidekampagne verfügt, bereitet der Abschlag der Regierung weiter keine Sorgen mehr. Eine Sorge beherrscht aber den Getreideproduzenten die Preisgestaltung, die eine Minderentwicklung angenommen hat, welche ernste Bedenken verursacht. Hier wäre noch im letzten Augenblick der Hebel anzusetzen, um eine Besserung der Lage in der Landwirtschaft herbeizuführen.

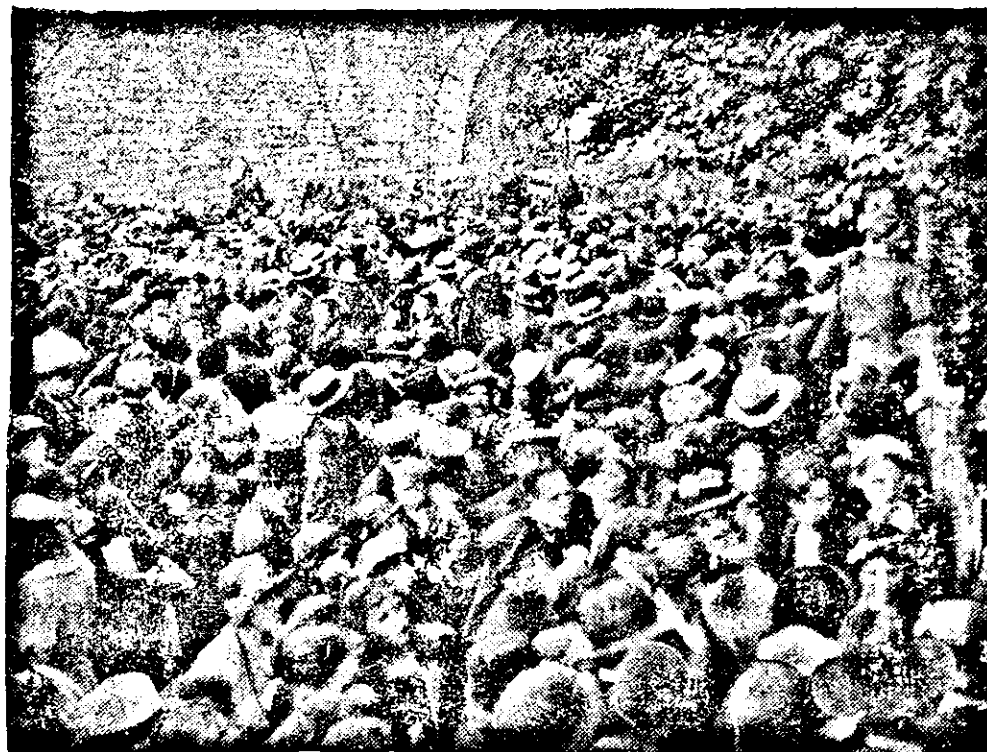
Aufhebung der Minderheitsverträge

will die Kleine Entente herbeiführen.

Prag. Die Kleine Entente bereitet sich — wie verlautet — gegenüber den revisionistischen Bestrebungen zu einer entscheidenden Gegenoffensive vor. Wie es heißt, wird die Kleine Entente die Aufrechterhaltung der Minderheitsverträge oder zumindest deren Suspendierung fordern. Ferner wird an den Völkerbund die Forderung gestellt, daß die norddeutsche

Lausitz, deren Bevölkerung zu hohem Prozentsatz völkischen Minderheiten angehört, der deutschen Oberhoheit entzogen und unter die Oberhoheit des Völkerbundes gestellt werde. Die Minderheiten verlieren nicht viel, wenn die Minderheitsverträge aufgehoben werden, denn Verträge haben nur so lange einen Wert, so lange sie auch eingehalten werden.

Das „Wunder“ von Beaurainq.



Die riesige Menge, die sich an der Stelle versammelte, an der die Mutter Gottes zuerst erschienen sein soll. Von diesem ersten Erscheinen erzählen vor einem halben Jahre 5 Kinder des kleinen belgischen Ortes Beaurainq bei Namur. Vor einiger Zeit will dann auch ein Bauer die Jungfrau Maria gesehen haben, dem sie verkündete, daß sie am 5. August wieder erscheinen werde. Zu diesem Zeitpunkt versammelten sich dann Hunderttausende, die von weither kamen. Der Bauer fiel in Ekstase. Als er aufwachte, berichtete er von einem neuer

Erscheinen, bei dem die Jungfrau ihm aufgetragen habe, daß ihr eine Kapelle errichtet werden solle, zu der Kranke und Gebrechliche wallfahren mögen, um geheilt zu werden. — Unser Bild zeigt die vielen Neugierigen, die teilweise der Phantasie des „heilsehenden Mannes“ ausgeliefert sind, aber weder die Jungfrau Maria noch sonst etwas sehen konnten, welches mit einem „natürlichen Wunder“ verglichen werden könnte, so daß sie enttäuscht, als die Gesophten um eine Erfahrung reicher wieder den Heimweg antraten.

Brandtsch über seine Verhandlungen.

Er hofft, die früheren Beziehungen mit Deutschland wieder herzustellen.



Bukarest. Einem Berichterstatter des „Berliner Tagblattes“ erklärte der Führer der rumänischen Wirtschaftsbewegung Rudolf Brandtsch, daß er sich seit drei Wochen in Berlin aufhalte und alle Möglichkeiten einer deutsch-romänischen Zusammenarbeit mit den zuständigen deutschen Stellen erörtert habe. Er habe die Überzeugung, daß er die früher bestandenen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien wieder herstellen werde. Bei allen deutschen Stellen habe er einen guten Willen gefunden und da-

her könne er mit den bis her erzielten Resultaten auch zufrieden sein. Seiner persönlichen Meinung nach besteht zwischen Deutschland und Rumänien keine Spannung, die notwendig wäre. Die bestehenden Gegenstände sind nur relative und ihre Beseitigung sei von beiden Ländern erwünscht. Deutschland mit seiner umgewandelten Agrarpolitik bleibe auch weiterhin ein Käufer rumänischer Weizens und Maises. Deutschland und Rumänien haben bei der Reorganisation Mitteleuropas ihre durch ihre geographische Lage und daher sei eine Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern notwendig.

Tagung der Bäcker.

Stellungnahme gegen die Brangsalierungen.

Am Sonntag und Montag fand in Hermannstadt eine Tagung der Siebenbürger und Banater Bäcker statt. In den meisten Reden wurde die Bedrückung des Bäckerwesens durch die zahlreichen ungerechten Gesetzesbestimmungen und Verordnungen sowie über eine stiefmütterliche Behandlung seitens der Behörden geschildert. Es folgte nun die Wahl der neuen Leitung des Siebenbürger-Banater Bäckerverbandes. In die Vorführung wurde der erste Vorsitzende Alexander Szekely, Temeschwar, wiedergewählt, zweiter Vorsitzender wurde Peter Drasoveanu, Klausenburg, ferner gehören zu der Leitung: Hans Meint und D. Gärtner, Hermannstadt. In den engeren Leitungsausschü-

wurden noch Nikolaus Hollinger, Temeschwar, Stefan Petry, Temeschwar und Josef Oregyan, Lugosch gewählt. Die Versammlung nahm dann einhellig Stellung gegen die in Kronstadt erbrachte „städtische Umsatzsteuer“, die gesetz- und wirtschaftswidrig ist. Es wurde sodann der Vorschlag gemacht, eine Hefefabrik zu gründen, die das Kilogramm Hefe um 55 Lei liefert. Die jetzigen Hefepreise, die das Kartell mit 76 Lei berechnet, sind zu hoch. Ferner wurde eine strengere Siebung der Gesetze um Gewerbebewilligungen vorgeschlagen, da heute zahlreiche Personen ohne die geringsten gewerblichen Kenntnisse sich das Recht zur Führung einer Bäckerei herauschlagen.



Angenehmes und leichtes Abführmittel, Mundreinigend, Gallen-Mittel ist die das Da. Mittel erzeugt

PILLE SOLVO.

Erschließlich in jeder Apotheke.

Der Kommunistenprozeß

in Temeschwar.

In der Angelegenheit der Kommunistenverhaftungen, über die wir kürzlich berichteten, hat vor dem Temeschwarer Kriegsgericht in beschleunigtem Verfahren die Verhandlung stattgefunden. Die Anklage lautete auf Vergehen gegen die Staatlichkeit des Staates. Angeklagt waren: Simon Engländer, Johann Horvath, Julia Puskas, Georg Florea, Jostan Hermann, Ludwig Csulor, Ardona Glubalov, Franz Hebest, Paul Kraszilov, Franz Bach und Georg J. Laut Anklage ist Engländer als Kommandant von Arab nach Temeschwar gekommen, um dort am 1. August den roten Tag vorzubereiten. Engländer erklärte demgegenüber, daß er nichts feindlicher will, als die Arbeit. Seit er sich einmischte mit der kommunistischen Propaganda befaßt hat, wird er immer wieder befehligt, obwohl er an feindlichen Aktionen teilnimmt. Er wurde freigesprochen und seine sofortige Freilassung veranlaßt. Die übrigen Angeklagten wurden, da das Kriegsgericht unzuständig, dem Gerichtshof überstellt.

Geldfälscher in Mediaş.

Mediaş. Ein Geschäftsdienstler wollte in einem Gasthause mit einer 100-Lei-Münze zahlen, von der es sich herausstellte, daß sie falsch ist. Er wurde zur Polizei gestellt gemacht, wo es sich dann herausstellte, daß in Mediaş eine gut ausgerüstete Geldfälscherbande ihr Unwesen trieb. Sieben Mitglieder der Bande wurden verhaftet.

Ein Pferd im Brunnen.

in Hatzfeld.

Der gleichnamige Sohn des Hatzfelder Landwirtes Josef Schwarz, wohnhaft Lothringer-Gasse, pflogte Samstag den 19. August das Feld seines Onkels, des bekannten Arztes Dr. Johann Schwarz. Auf dem Felde, das früher der gräflich Cselenicschen Familie gehörte, befindet sich auch ein tiefer Brunnen, der mit Balken zugedeckt und mit Erde verschüttet wurde. Als nun in erwähnten Tage die aus vier Jahren bestehende Bepflanzung des Pflanzens über den Brunnen dahinschritt, brach einer der Balken unter einem der hinteren Pferde durch. Um nicht auf Pferde, den Pflug und oben drauf auch noch sich selber in höchste Gefahr zu bringen, blühte Josef Schwarz. J. nichts ab: herab übrige, als die es mit den übrigen verbündenden Pferde des ohnehin unrettbaren Pferdes zu durchschneiden und es seinem Schicksal zu überlassen. Es war indes noch ein Glück, daß er so selbstständig zu handeln vermochte und daß er auch ein scharfes Messer bei sich hatte. Das Pferd konnte mit einem Flaschenzug nur noch als Kadaver geborgen werden.

Sommertag in Hatzfeld.

Das heutige Sommertag der Hatzfelder Freiwilligen Feuerwehr wird Sonntag, den 27. August in Gemeindepark stattfinden. Für Belustigungen jeder Art ist reichlich gesorgt. Abend-Lanzettentanz.

UHREN UND JUWELEN
 beste deutsche Fabrikate am billigsten im
 Uhren- und Juwelier-Geschäft
REINER
 Markt, hinter dem Theater

Priesterweihe in Lorrin.

Wie wir erfahren, wird in der Gemeinde Lorrin Sonntag, den 27. August ein schönes Fest gefeiert. Ein Sohn der Gemeinde, der absolvierte Theologe Anton Schuster wird an diesem Tage zum Priester geweiht.

Schuster hat seine theologischen Studien in Deutschland absolviert. Er studierte in Münster und Osnabrück. Die Priesterweihe vollzieht Bischof Dr. Augustin Bacha, der von Bourges Donnerstag oder Freitag heimkehrt.

Eisenbahn-Zusammenstoß

mit einem Toten.

Gratoba. Ein Lastzug, welcher von Aularest nach Temeschwar fährt, ist in der Nähe der Station Dolnic in einen Arbeiterzug gefahren.

Der Zusammenstoß war so heftig, daß mehrere Waggons des Arbeiterzuges aus den Schienen sprangen.

Der Lokomotivführer des Lastzuges war sofort tot, von dem Zugbegleitungspersonal wurden vier, von den Arbeitern aber sechs verletzt.

Das Geleise ist an der Unglücksstelle in einer Länge von 50 Metern ruiniert. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Der Temeschwarer Schnellzug kam mit 7-stündiger Verspätung an.

Ein Rekord-Wahnsinn.

79 Stunden ständig im Wasser.

In Hessen wollte dieser Tage ein Mädchen den Rekord in Dauerschwimmen brechen. Sie stieg in einen Teich und blieb volle 79 Stunden darin. Am Ufer spielte die Musik, damit das Mädchen nicht einschläfe. Nach 79 Stunden riß sie aber betäubt aus dem Wasser herausgebracht werden und liegt jetzt im Spital und ringt mit dem Tode. Die großen Anstrengungen haben einen Herzmuskelriß verursacht.

SCHULTASCHEN AKTENMAPPEN
In größter Auswahl und
billig!
nur beim Selbsterzeuger
FEUER
Timisoara, I. Mercy-Gasse No. 8a

Jugoscher deutsche Jugend

in Arab.

Wie bereits wiederholt berichtet, werden der Jugoscher deutsche Sportverein „Germania“ u. die Studentenvereinigung „Alemannia“ als Gäste des Araber Jugendvereines am 2. September abends in Arab eintriften. Die Jugoscher Gäste werden abends ein Programm abwickeln, dem dann Tanz folgen wird.

Sonntag vormittag findet im Deutschen Haus zu Arab eine Jugendbesprechung statt, bei welcher wichtige, die Jugend betreffende Fragen verhandelt werden. Nachmittags finden am Araber A.C.-Sportplatz leichtathletische Wettkämpfe statt und anschließend wird ein Handball zwischen dem Jugoscher deutschen Sportverein „Germania“ und der Mannschaft des Araber deutschen Jugendvereines ausgetragen.

An den leichtathletischen Wettkämpfen können sich alle Sportler und Sportlerinnen des Araber Hauses beteiligen. Anmeldungen sind bis spätestens 26. August an die Leitung des Araber Deutschen Jugendvereines (Arab, Deutsches Haus, Str. Unirii 9) zu richten.

Todesfall in Sanktmartin.

Im Alter von 68 Jahren ist in Sanktmartin Karl Resch nach kurzem Leiden gestorben. Der Verstorbene, welcher unter großer Teilnahme zu Grabe getragen wurde, wird von einer großen Verwandtschaft betrauert.

Tödliches Unglück bei Sanktmartin

Ein junger Mann vom Wasserwagen zu Tode gerädert.

Untweit von Sanktmartin, bei Rulös, war man mit dem Drusch beschäftigt. Auch der 21-jährige Anton Kornader war dabei und arbeitete fleißig mit. Plötzlich pfliff die Lokomotive und Kornader eilte rasch zu den Pferden, da diese schon wurden. Die Tiere ließen sich jedoch nicht händigen. Sie rissen plötzlich an und der junge Mann kam unter den Wagen, auf welchem sich ein volles Wasserfaß befand, der ihm über den Bauch ging. Kornader blieb auf der Stelle tot. Schwere innere Verletzungen haben den sofortigen Tod herbeigeführt. Der Unglückliche wurde nach Sanktmartin gebracht und taas darauf unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Er wird von seiner Gattin Elisabetha

Kornader, geb. Allan, von seiner Mutter, 5 Geschwistern und einer großen Verwandtschaft betrauert. Auch die Finster'sche Musikkapelle begleitete den so tragisch ums Leben gekommenen jungen Mann auf seinem letzten Wege.

Der Araber Finanzdirektion

1 1/2 Millionen angewiesen.

Das Finanzministerium hat der Araber Finanzdirektion zu Lasten der einzelnen Ministerien für Materialbeschaffung eineinhalb Millionen Lei angewiesen, deren Auszahlung bereits begonnen hat.

Gräßlicher Selbstmord eines Neupanaders

bei Glogowah. — „Ihr seht mich nicht mehr“, sagte er seinen Eltern.

Bei Glogowah hat sich ein schrecklicher Selbstmord zugetragen, über welchen wir folgendes erfahren:

Vor kurzer Zeit kam der 22-jährige Martin Freisinger, der in Sifistra Militärdienst leistete, zu seinen Eltern nach Neupanab auf Urlaub.

Er begab sich auch nach Arab zu seinem Bruder, wo er einige Tage arbeitete. Dann ging er wieder nach Neupanab zurück. Nach einem Streit, den er mit seinen Eltern hatte, verließ er mit den Worten: „Ihr seht mich nicht mehr“, das elterliche Haus. Freisinger kam abermals nach Arab, wo er einen Landmann traf. Diesem fiel es auf, daß Freisinger mißgestimmt ist und er fragte ihn, was mit ihm eigentlich sei. Doch dieser gab nur eine ausweichende Antwort, worauf er sich verabschiedete.

Der junge Mann begab sich nach Glogowah und ging dort neben dem Bahnaeise auf und ab. Die Gattin des Bahnwächters sah ihn wohl, schien dies ihr gar nicht verbäglich. Da kam der Motorzug an, Freisinger näherte sich dem Geleise, und als der Zug schon ganz nahe war,

stürzte er sich plötzlich auf die Schienen. Die Bahnwächterin, welche dies bemerkte, schrie entsetzt auf. Es war aber zu spät, denn im nächsten Moment hatten die Räder den Lebensmüden erstickt und schleiften ihn ungefähr 20 Me-

ter weit. Der Zug hatte den Körper Freisingers entzweigeschnitten und bis zur Unkenntlichkeit zerlegt.

Die tot'n Körperreste wurden aufgefunden und nach Neupanab überführt, wo sie zur Ruhe gebettet wurden. Er wird von seinen Eltern, dem Schmiedemeister Martin Freisinger, und dessen Gattin, sowie von einer zahlreichen Verwandtschaft betrauert.

Schon früher wollte sich der junge Mann das Leben nehmen, doch konnte er immer wieder gerettet werden. Diesmal hat ihn das Schicksal ereilt.

Bismus werden aufgehoben

in den Staaten der Kleinen Entente.

Braa. Bekanntlich treten die Außenminister der Kleinen Entente im September in Prag zu einer Konferenz zusammen.

Der von den tschechischen Regierungssachverständigen ausgearbeitete Plan zu dieser Konferenz weist folgende Punkte auf:

Warenverkehr, Vereinheitlichung der Schifffahrt, Vereinheitlichung der Verifikationen der Handelsgefesse, Vereinfachung und Unifizierung der Rolltarife, Inkraftsetzung eines direkten Eisenbahntarifses, ferner

Aufhebung des Bismuszwanges zwischen den drei Staaten.

Schadenfeuer bei Großsanktpeter.

Riesiges Schadenfeuer auf gelegt.

Der Brand wurde

Bei Großsanktpeter wütete dieser Tage ein fürchterlicher Brand, der die Festsung von 53 Joch total vernichtete und einen Schaden von über 200.000 Lei verursachte.

Die Bevölkerung der Gemeinden Neuar und Großsanktpeter wurde Samstag um 11 Uhr nachts aus dem Schlafe geweckt. In der ganzen Gemeinde widerhallte der Ruf: „Feuer! Feuer!“ Erschreckt eilten die Leute auf die Straße, wo ihnen ein heftiger Feuerschein entgegenleuchtete. Auf der Wisfa war ein Brand ausgebrochen. Die Neusanfpterer Feuerwehr rückte sofort aus und war schon nach kurzer Zeit auf der drei Kilometer von der Gemeinde liegenden Wisfa, welche einem Feuerherde glich. Alles stand in hellen Flammen und Wasser gab es keines, so daß die Lösungsarbeiten nur sehr schwer vor sich gingen.

Johann Ruhn, Nikolaus Hollerbach und noch einige beherzte Männer konnten die Dreschmaschine in Sicherheit bringen und vor der Vernichtung retten. Das geerntete Ge-

treide von 53 Joch Feld wurde aber ein Raub der Flammen. Der Schaden ist ungeheuer, man schätzt ihn auf über 200.000 Lei.

Allgemein wird angenommen, daß der Brand gelegt wurde und in dieser Richtung wurden auch die Nachforschungen eingeleitet.

England und Deutschland

gegen die Transfersperre.

Bukarest. Wegen der Einstellung des Transfers hat nach dem französischen nun auch der englische Gesandte bei der Regierung Protest erhoben.

Bukarest. Außer der französischen und englischen Demarche in Bukarest gegen die Einstellung des Devisentransfers für staatliche Schuldengattungen hat auch der deutsche Geschäftsträger bei der Regierung eine Demarche unternommen gegen die einschränkenden Maßnahmen der Regierung protestiert.

Kind in den Brunnen geworfen.

Neben der Gemeinde Slobosia im Komitat Muzsej fand ein Hirte in einem Brunnen die Leiche eines Säuglings. Er erstattete die Anzeige und die Sezierung des Leichnams ergab, daß das Kind lebendig in den Brunnen geworfen wurde, wo es sodann ertrank. Die Polizei hat eine Pigeunerbande festgenommen, die den Mord begangen hat.

Todesfall in Kreuzstätten.

In Kreuzstätten ist der allseits geschätzte Landwirt Karl Beshung im Alter von 76 Jahren verschieden. Ein Gehirnschlag hat dem rüstigen Mann ein so jähes Ende bereitet. Mittags ab Beshung noch, wie gewöhnlich, mit gutem Appetit, setzte sich später, scheinbar schon vom Unwohlsein befallen, auf die Stellertür und stürzte, vom Schlag gerührt, in den Keller. Der so plötzlich aus dem Leben geschiedene Mann wurde unter großer Teilnahme der Kreuzstättenener Bevölkerung zur ewigen Ruhe getragen. Er wird von seiner Witwe, Anna Beshung geb. Krapp, von seinen drei Kindern, 11 Enkelkindern und von einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.

Cement, Kalk, Dachziegel, billigst bei Kneffel Arab, Holz- und Kohlenhandlung.

Bestätigung der Rouvertierung.

Laut Verfügung des Finanzministeriums, sind die Finanzdirektionen verpflichtet, über die Einkünfte der unter die Rouvertierung fallenden Schuldner, sowohl den Gläubigern als auch den Schuldnern, Bestätigungen auszusprechen.

Neuer Schwäbischer Priester.

In Temeschwar beinahe der Aunapriester Otto Schoibert, der Sohn unseres Volkshelden Peter Schoibert, der auch in der deutschen Revolution aktiv tätig ist, seine Primizfeier, bei welcher der Neupreter Pfarrer, päpstlicher Kammerer Dr. Gotthart Untertweyer, die Festpredigt hielt.

Todesfall in Grabah.

Samstag ist in Grabah der geschätzte Gastwirt Karl Grob im Alter von kaum 39 Jahren gestorben. Er wurde am Sonntag unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Am Begräbnis nahm auch der Arbeitergefangenen Korporatist teil. Er wird von seiner Gattin Magdalena, seinen Eltern, Geschwistern u. einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.

Baulustigen zur Beachtung!
20%ige Preisreduktion!
Die Arab-Decker Ziegelfabrik A.G. bringt ihre

Kalksand-Steine
mit 1000 Lei das Tausend
in Verkehr. — Bestellungen bei der Arab-Decker A.G. oder bei der Sarajava Kalkfabrik u. Handels-A.G., Arab, Str. Reg. Ferdinand 6. — Telefon 9-18

Unterhaltung in Orzdorf.

Die studierende Jugend in Orzdorf veranstaltet am Samstag den 26. August im Reichnam'schen Gasthause eine großangelegte Tanzunterhaltung.

Bacon-Fabrik in Temeschwar.

Es scheint nun, daß der von welf. Johann Höfer aufgegriffene Gedanke der Errichtung einer Bacon-Fabrik in Temeschwar dennoch verwirklicht wird. In einigen Tagen kommen nämlich neuerdings die Vertreter der englischen Bacon-Gesellschaft nach Temeschwar, um alle Möglichkeiten nochmals ins Auge zu fassen, welche für die Errichtung einer Fabrik ausschlaggebend sind.

Es handelt sich um eine Spezialitung nach englischer Art, wofür große Absatzmöglichkeiten in England gesichert sind.

Achtung! Achtung!

Sie sparen sich Geld und Ärger, wenn Sie zuerst unser Lager besichtigen.

Tuchfabrik Gebrüder Zimmermann Schäßburg.

Generalvertreter: Adalbert Vasda, Arad, Str. Alexandru I., Eingang Bul. Reg. Maria. Wiederverkäufer und Schneidermeister erhalten auf Wunsch komplette Musterkollektionen.

Das serbische Königspaar ist nach München gereist.

Salzburg. Das serbische Königspaar, König Alexander und Königin Mariata, ist im Auto in Salzburg angekommen und hat die Reise nach München fortgesetzt.

Der Reichstagsbrandprozess

Ein Franzose hat Material zur Reichstagsbrandstiftung.

Berlin. Vor kurzem haben bekanntlich der schwedische Kronjurist Branting und der bekannte französische Schriftsteller Roman Rosland offene Briefe an den Oberstaatsanwalt Dr. Werner gerichtet, in welchem sie die Schuld an dem Reichstagsbrand auf den Oberstaatsanwalt zuwälzen wollten. Der Oberstaatsanwalt hatte beiden Herren geantwortet, dass er von ihnen die Unschuld des Materials zum Zweck der sachlichen Überprüfung erwarte.

Nun antwortete Roman Rosland in einem offenen Brief dem Oberstaatsanwalt, dass er dieses Material ihm und gleichzeitig dem in Paris befindlichen internationalen Juristenkomitee zur Verfügung stelle.

Roman Rosland verlangt, dass diesem Komitee Einblick in alle Akten des Prozesses gewährt werde und dass ausländische Verteidiger das Recht erhalten sollen, vor dem deutschen Gericht für die Angeklagten einzutreten. Ebenso sollten deutsche Staatsangehörige, die gegenwärtig im Ausland seien, dieses Recht erhalten, um als Zeugen im Prozess aufzutreten.

Amerika rüstet China auf.

China bekommt Waffen und Anleihen von Amerika gegen gewisse Konzessionen.

Tokio. Die japanische Presse veröffentlicht eine sensationelle Nachricht darüber, dass zwischen den Vereinigten Staaten und China ein Geheimvertrag zustande gekommen sei, auf Grund welchem China den Vereinigten Staaten gegen Lieferung von Waffen das Recht einräumt, der unter japanischer Herrschaft stehenden Formosa-Insel gegenüber, bei Amoy eine Flottenbasis zu errichten.

Die Vereinigten Staaten haben dem auch ungeheure Mengen von Waffen nach China geliefert, und eine Anleihe von 760 Millionen Dollar für Kriegszwecke eingeräumt. Sie haben in die Provinz Sincian zwei U-Boote und zwei Kriegsschiffe geliefert. Diese Nachricht hat sowohl in japanischen militärischen wie diplomatischen Kreisen große Aufregung verursacht.

Chamberlain in Rom.

London. Der gewesene englische Ministerpräsident Chamberlain wird sich demnächst nach Rom begeben, um den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini zu einem gemeinsamen Protestschritt mit England in der österreichischen Frage zu bewegen.

Neufantannaer Gutsbesitzer Ohrfeigt

einen Zeitungsschreiber in einem Arader Kaffeehaus.

Im Arader städtischen Kaffeehaus spielte sich ein peinlicher Zwischenfall ab. Im Kaffeehaus saß der Arader Richterstatter der „6 Ora Ușag“ Karl Szombath, auf den plötzlich der Neufantannaer Gutsbesitzer Szentendrey hinzukam und ihm einige tüchtige Ohrfeigen versetzte.

Veranlassung zu diesem tätlichen Inszenierung gab ein Artikel, den Szombath schrieb, in welchem er den Gutsbesitzer schwer beleidigte.

Die Vorgeschichte ist folgende: Vor ungefähr zwei Wochen fuhr der Zeitungsschreiber nach Neufantanna und suchte den Grundbesitzer, der auch Getreidehändler ist, auf, den er jedoch nicht zuhause fand. Szombath unterzog sich dann nochmals der Mühe und er konnte, als er das nächste Mal nach Neufantanna kam, mit dem Gutsbesitzer zusammenzutreffen, dem er sagte, daß gegen ihn bei der Staatsanwaltschaft eine Strafanzeige liegt und er bereit sei, nichts darüber in der Zeitung zu schreiben, wenn Szentendrey geneigt ist, ihn mit einigen 1000 Lei zu entschädigen. Der

Gutsbesitzer erblickte darin eine Erpressung und ließ den Zeitungsschreiber stehen. Einige Tage später erschien ein mächtiger Artikel in der „6 Ora Ușag“, in welchem der Grundbesitzer beschuldigt wird, einen Neufantannaer Kaufmann namens Wiesenmayer mittels gefälschter Quittung um 100.000 Lei betrogen zu haben. Empört suchte Szentendrey den Kaufmann auf, doch dieser erklärte sogar vor dem Notären, daß er mit dem Gutsbesitzer niemals in geschäftlichen Beziehungen stand und von diesem auch nicht betrogen wurde.

Der Gutsbesitzer begab sich daraufhin nach Arad und traf den gesuchten Richterstatter im städtischen Kaffeehaus. Er schritt auf ihn zu und verlangte Aufklärung über den Artikel. Da der Journalist aber auskniffen wollte, versetzte ihm der Gutsbesitzer einige schallende Ohrfeigen, so daß er vom Stuhl herunterfiel. Außerdem machte Szentendrey gegen Szombath bei der Staatsanwaltschaft wegen Erpressung die Strafanzeige.

Sieht so die Gewerbefreiheit aus?

Unter behärdlichem Druck macht ein Arader Schneider sein Geschäft.

Trotzdem die Erzeugung von Militärkleidern weder ein Monopol des Heeres, noch das einzelner Schneidereien ist, durchwandern zwei Agenten der Arader Schneiderei Arton die Gemeinden der Heide, um mit behördlicher Beihilfe Bestellungen auf Reiteruniformen zu sammeln. Daß die Firma Arton die einzelnen Gemeinden besuchen läßt, kann und soll ihr nicht zum Vorwurf dienen; doch über die Gemeindevorstellungen auf höhere Veranlassung gezwungen werden, ihren Agenten bei der Sammlung von Bestellungen auf die Reise schifflich zu sein, indem sie ihnen Kostgänger stellen müssen, um dem Geschäft einen amtlichen Anstrich zu geben, das kann nicht stillschweigend hingenommen werden, solange es für die Erzeugung von Reiteruniformen kein Monopol gibt; in Monopol der Arader Schneiderei Arton selbstverständlich über nicht kommen lassen, daß ihre Agenten auf Bestellungen ausgehen, lassen sie bei denjenigen, die schon bei anderen anderen Schneiderei ihre Reiteruniform be-

stellt haben, durchleuchten, daß sie diese nicht zu übernehmen brauchen und auch die bereits erfolgte Bestellung rückgängig machen können, weil nur die Arader Schneiderei Arton den Vorteil genießt, Reiteruniformen zu erzeugen zu dürfen. Wer nimmt man wohl die Schneidereien, die ebenfalls für die Erzeugung von Militärkleidern eingerichtet sind, denen es jedoch an Verbindungen, wie die Schneiderei Arton sie hat, mangelt, dieser Art von Wettbewerb und Gewerbefreiheit gegenüber in Schwach? Oder meint es, wenn sie sich mit ihren vielseitigen öffentlichen Pflichten abfinden, während man ihre Rechte eigenmächtig und selbstherrlich schmälern und beschneiden kann? Diese Angelegenheit steht zwar in keinem Verhältnis zu jener des Stabarterreter's Selek; es wäre aber dennoch am Platze, wenn man sie ein wenig gründlich untersuchte. Darnehmlich wenn man untersuchte, auf wessen Befehl die Gemeindevorstellungen ihr mitbringendes Geschäft unterstützen und fördern müssen?

Die Kontingentierung wieder erschwert.

Bringt Transferratorium Erleichterung?

Bekanntlich wurden anlässlich der Einführung des neuen Kontingentierungssystems die Einfuhrländer in zwei Gruppen geteilt. Für die Länder, gegenüber welchen unsere Handelsbilanz aktiv ist, werden Einfuhrbewilligungen grundsätzlich erteilt. Desto schwerer ist es, eine Einfuhrbewilligung aus einem Land zu erhalten, gegenüber welchem unsere Handelsbilanz passiv ist, wie z. B. für die Tschechoslowakei, Deutschland etc. Und doch ist die Zahlungsbilanz gerade darum passiv, weil wir gewisse Artikel von dort importieren müssen. Für diese Länder wurden Kontingente nur in der Form bewilligt, daß die Importwaren ausschließlich im Kompensationsverkehr bezahlt werden darf, mit der Einschränkung, daß stets um 40 Prozent mehr exportiert werden muß, als der Import beträgt, und daß der daraus resultierende Devisenüberschuss der Notenbank zum offiziellen Kurs abgeliefert werden muß. Da im Kompensationsverkehr aber der Exporteur stets eine Prämie von einigen Prozenten über den offiziellen Kurs

erhält, stellt sich der Warenpreis mit den legalen und illegalen Spesen um 8-9 Prozent höher, als wenn keine Kontingentierungsrestriktionen gelten würden.

Aus Bukarest kommt nun die Nachricht, daß bereits seit einer Woche auch für die bisher begünstigten Länder die verschärften Bestimmungen in Anwendung gebracht werden, sobald durch diese Maßnahme fast sämtliche Industrieartikel erheblich verteuert werden.

Andererseits verkündet, daß in Folge als Folge des Transferratoriums und der Beginn des Getreideexportes auch bezüglich der Gewerbesteuer Kontingentierungen eintreten werden.

60 Grad Hitze in Bukarest.

In Bukarest herrschte am Dienstag eine schreckliche Hitze. Der Thermometer zeigte 60 Grad. Der ganze Verkehr wurde infolge der hohen Hitze.

Kleinbesitzerer Landwirt an Hitzschlag gestorben.

Dieser Tage begab sich der Kleinbesitzer Landwirt Anton Jonas auf das Feld, um Gras zu mähen. Er blieb tagsüber auf dem Felde und kehrte auch in den späten Abendstunden nicht heim. Seine Angehörigen waren besorgt und machten sich deshalb auf die Suche nach ihm. Nach langem Suchen fanden sie den Unglücklichen auf dem Felde tot auf. Man vermutet, daß der bauernswerte Landwirt an den Folgen eines Hitzschlages gestorben sei. Trotzdem wurde die Sezierung der Leiche angeordnet.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben, fermentieren Sie nur mit... UBERALL ERHALTLICH

Kinder des russischen Heimlehrers in Delta getauft

Wir berichteten, daß der nach Delta zurückgekehrte Martin Häusler nach 19-jähriger Knechtschaft aus Rußland heimkehrte. Seine drei Kinder sind wegen den Glaubensverfolgungen in Rußland umgekommen geblieben und wurden nun in Delta getauft. Taufpaten waren Holzhändler Johann Ruz, Franz Öh und Ferdinand Häusler.

Am billigsten können Sie einkaufen... Holzdepot Aufricht, Arad. Casa Victoriei 1-2, gegenüber dem Kinderhospital. Preiswerte Maschinenbearbeitung.

SPORT

Sportfest in Sasfeld.

Am Sonntag veranstaltete der Sasfelder Sportverein Hertha sein diesjähriges Sportfest, welches sehr gut gelang.

Das Programm wurde vormittags mit einem Ringturnen für Jünger begonnen, aus dem der Sasfelder Sportverein als Sieger hervorging. Zweiter wurde Bohn S.C., dann folgten die Jünger der Hertha und dann vom Bereichfeld. Nachmittags wurden am Molnarschen Strand Schwimmwettkämpfe mit folgendem Ergebnis abgehalten: 50 m für Kinder: 1. Franz Funk, 2. Hans Köppl, 100 m für Erwachsene: 1. Ladislau Dobrosab 2. Franz Hauslager. Um halb 5 Uhr spielten Bohn S.C.—Hertha 2 unentschieden 2:2, während das Hauptspiel zwischen Hertha und Electrica gleichfalls 2:2 unentschieden blieb. Belegungen schlossen sich den sportlichen Veranstaltungen an, während abends zum Abschluß des Tages ein großes Strandfest mit lustigen Vorträgen veranstaltet wurde, bei welchem Hans Schuhmacher, Josef Steiner und Anton Schrauch das Publikum in bester Weise unterhielten. Mit einer Tanzunterhaltung wurde das Fest abgeschlossen.

Rapid (Temeschwar)—Grabager Sportverein 2:1 (1:0). In Grabag trafen sich am Sonntag der Temeschwarer deutsche Sportverein in einem Freundschaftsspiel, wobei die Gäste einen knappen, aber wohlverdienten Sieg errangen. In der 15. Minute der ersten Spielhälfte erzielte „Rapid“ ein Tor, welches die Grabager alsbald erwidern konnten. In der zweiten Spielhälfte traten die Grabager, mit Hartas verstärkt, auf und konnten in der 14. Minute das Ehrentor erzielen. In der letzten Minute gelingt es jedoch Rapid, durch einen Prachtschuß den Ball in das Netz der Grabager zu senden.

- Mesquita: CFR (Petroschani)—RASC 4:2 (3:1).
UDR—Dugoscher Wrb.—Syo. 3:1 (0:0).
Arad: Bukuru—RASC 3:0 (0:0).
Victoria—Eintracht 3:1 (2:0).
Duventus—Titanus 3:3 (1:1).

Steyer Limousine mit 5 Bereifungen in betriebsfähigem Zustande um 32.000 Lei zu haben bei A. Kálmán A.-G. Arad. Piaza Catedral Nr. 6.

Die Baumwollpflanzung

muss verbreitet werden.

Bukarest. Der Ackerbauminister hat ein Rundschreiben an allen Landwirtschaftlichen Kammern gerichtet, in welchem er diese auffordert, die Baumwollpflanzungen zu fördern und zu propagieren. Das Ministerium ist auch bereit, in einzelnen Fällen die Einföhrung der Baumwollpflanzung zu finanzieren und 60 Prozent des Preises für die nötigen Maschinen vorzuschießen.

Titulescu hat neue Pläne

Bukarest. Aus gut informierten politischen Kreisen erfährt man, daß Außenminister Titulescu gegen 1. September nach Bukarest zurückkehren und dann nach Ankara reisen werde.

Titulescu wird mit dem türkischen Außenminister über die Frage der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und Republik Diskutieren.

Die Türkei hat sich bereit erklärt, in dieser Hinsicht zwischen der Sowjet-Union und Rumänien zu vermitteln.

Bei diesen Verhandlungen wird Rumänien auf keinen Fall vom Standpunkt abweichen, der im letzten unterzeichneten Protokoll für die Definierung des Angreifers festgelegt wurde.

Neues Pensionsgesetz.

Das Finanzministerium hat an die Finanzdirektionen einen Pensionsgesetz-Entwurf zur Begutachtung geschickt, welches interessante Neuerungen enthält. Die Altersgrenze für Pensionsberechtigung wird von 57 auf 60 Jahre hinausgeschoben. Bisher war es so, daß mit erreichtem 60. Lebensjahr jemand in Pension gehen konnte, wenn er 10 Dienstjahre hatte. Jetzt aber wird auch diese Zeit auf 15 Jahre erhöht.

Anstatt der bisherigen zweijährigen Ehe einer Beamtenwitwe, welche zur Pensionsberechtigung notwendig war, werden drei Jahre festgesetzt. Wenn eine Witwe sich neuerdings verheiratet, bekommt sie den Pensionsbetrag von zwei Jahren ausbezahlt, was bisher nicht der Fall war. Die Pensionsberechtigung erfolgt in dem Moment, wo die Witwe eine neue Ehe einging.

Bzüglich der Harmonisierung der Pensionen wird derart verfügt, daß die Pensionen mit dem nach Sölden veränderten Schlußel von vor 1919 multipliziert werden, während diejenigen nach 1919 nach den heutigen Grundgehältern abgerechnet werden.

RADIOPROGRAMM:

Der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.

Freitag, 25. August.

- Bukarest, 19: Vortragsung. 19.20: Radio-universität. 19.40: „Carmen“, Oper.
- Deutschlandsender, 20: Kernspruch. 20.05: Aus der Messehalle. 22: Nachrichten. 2: Deutschlandflug 1933.
- Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 11.30: Bauernmusik. 12: Mittagskonzert. 15.55: Schallplatten. 19: Eine Stunde Frohstimmung. 20: Orchesterkonzert.
- Wag, 18.25: Deutsche Pressenachrichten. 18.30: Deutsche Sendung. 21: Orchesterkonzert.
- Belgrad, 11: Konzert. 19.35: Sigeunermusik. 19: Volkstheater.
- Budapest, 9.45: Nachrichten. 12.05: Sigeunerkapelle. 13.30: Schallplatten. 16.45: Nachrichten. 22.30: Konzert des Opernorchesters.

Samstag, 26. August.

- Bukarest, 19.20: Instrumentalmusik. 20.20: Abendkonzert.
- Deutschlandsender, 18.30: Deutschlandfunk. 19: Stunde der Nation. 23.10: Landmusik.
- Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 11.30: Schallplatten. 12: Mittagskonzert. 15.55: Blüthenkonzert. 16.25: Eine halbe Stunde Kurzwelt.
- Wag, 18.25: Deutsche Pressenachrichten. 18.30: Deutsche Sendung. 19.10: Quartett.
- Budapest, 12.05: Konzert der Postbeamten. 19: Vortrag. 21.20: Ungarische Schallplatten.

Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

(8. Fortsetzung.)

Dieses lange Loch eines Geschöpfes, dessen ganzes Leben eine unterbrochene Reihe persönlicher Opfer darstellt, machte Theo fast verlegen. Und dann mußte er lächeln.

Wie die meisten Menschen, deren Leben in der Hauptsache der Arbeit gewidmet ist, beschäftigte sich Theo niemals mit seinem inneren Menschen. Eigene Art zu ergründen, ist überhaupt kein leichtes Beginnen.

Auch fiel es ihm niemals ein, nachzudenken, was ein anderer an seiner Stelle wohl getan hätte, oder wie seine Handlungsweise etwa beurteilt würde.

Seine absolute Zurückgezogenheit war zelle keineswegs in Lebensabkehr, sondern entsprang einem inneren Bedürfnis, über dessen Grundursache er sich gleichfalls keinerlei Rechenschaft ablegte.

Da sein autoritärer Wille immer zum Guten ausgeschlagen war, hatte er auch keinen Anlaß, an sich zu zweifeln.

Während er mit gutem Appetit seine Mahlzeit einnahm, kam ihm ein Gedanke, der ihm ein vergnügtes Lachen ablockte. Diese lieben, armen Schwestern, die nun das Zepter im Pavillon schwingen sollten — sie hatten nicht einmal ein Nachtlager, wo sie ihr müdes Haupt hütten konnten. Ein netter Hausherr war er, für wahr.

Und eilig trank er den Rest aus seines Tasse und ging auf den Fußspitzen ins Krankenzimmer hinüber.

Da fand er das Bild unverändert. Sein erster Blick galt dem Knaben. Dieser schloß immer noch und hatte nach Kinderart seine beiden kleinen Hände an an die Wangen gelegt.

Die kranke Frau lag starr und leblos wie zuvor da. Auf einen fragenden Blick hob die Schwester ein wenig die Schulter hoch. Keine tröstliche Gebärde, wie es Theo erschien.

In der Halle traf er die zweite Pflegerin; sie las und schien ihrer Umgebung entrückt. Theo räusperte sich — da blickte sie auf und erhob sich: „Wünschen Sie etwas, Herr Bellan?“

„Ich wollte Ihnen nur Ihr Zimmer zeigen, Schwester.“

„Benediktia“, ergänzte sie ruhig und folgte Theo einen schmalen Korridor entlang, der auf Seite der Krankenstube zu einer Tür führte, die er öffnete, ohne den dahinterliegenden Raum zu betreten.

„Es ist eine Art Fremdenzimmer“, sagte er und wies mit der gesunden Hand einladend hinein. „Allerdings gibt es bei mir sonst keine Gäste; aber Sie finden da alles, was nötig ist: Klappbetten an den Wänden und daneben ein kleines Bad.“ Und indem er von außen mit der Hand neben die Eingangstür langte, schaltete er von dort her Licht und Heizkörper ein, worauf sich ein behagliches kleines Gelächern erhob, das dem gedachten Zweck völlig entsprechen konnte.

Mit einem Dankeswort für diese Fürsorge überschritt Schwester Benediktia die Schwelle, und Theo begab sich wieder an seinen Tisch.

Bei einem Glase Wein und einer Zigarre lag er dann sinnend da, bis der Doktor wiederkam.

Endlich nahm auch dieser ereignisreiche Tag ein Ende.

Theo sank, ehrlich müde, in seine Kissen. Sein letzter bewußter Gedanke vor dem Einschlafen galt dem Knaben. Etwas wie Bestürzung an einer erlesenen Kostbarkeit nahm Theo gefangen. Und dann schlief er ein.

Am nächsten Morgen erwachte Bellan mit dem unbestimmten Gefühl irgendeiner Verantwortung.

Wahrhaftig, er hatte schleunigst die Funktionen eines sorglichen Hausvaters zu erfüllen. Es war ein unbekanntes und gar nicht unangenehmes Gefühl und zauberte eine Wärme in sein Gemüt, die ihn selbst anmutete.

Seine Stimmung war ausgezeichnet. Der verbundene Arm machte ihm keinerlei Beschwerden, und so schnell er konnte, beendete er seine Toilette, denn es war ihm plötzlich eingefallen, daß er in Bezug auf Morli und auch sonst

(Nachdruck verboten.)

für die immerhin zahlreichen Gäste des kleinen Pavillons keinerlei Anweisungen gegeben hatte.

Und wie es der Kranken wohl ergehen mochte?

Am Ende war das Bäckchen wohl schon erwacht und hatte Hunger.

Und schleunigst verließ er sein Ankleidezimmer. Draußen begegnete ihm Schwester Agnes. Sie schien die Ältere und eine Art Autorität für die Kollegin zu sein.

„Wie geht es der Kranken?“ erkundigte sich Theo.

„Sie lebt noch!“ lautete auch diesmal die Antwort, die Theo frohe Stimmung mit grauem Schatten überzog. — „Noch“ — welche ein fürchtbarer Sinn lag in dem Wörtchen! Die Anwesenheit einer Schwerkranken gibt jedem Hause Beklommenheit. Ueberdies hegte Theo tiefe Teilnahme für das unselbige Geschöpf, wenn er sich auch ehrlich eingestand, daß die Erlebnisse seiner durchgreifenden Art, die in seinem Tun lag, das Kind war, der kleine Knabe mit den wunderbaren Blauaugen.

Die Transfusion hatte also keinen Erfolg?

„Der Erfolg liegt darin, daß sie überhaupt noch lebt“, lautete die sachliche Entgegnung der Pflegerin. „Ohne Ihr Opfer, Herr Bellan, hätte sie die Nacht nicht überstanden. Aber wo Leben ist, da ist auch Hoffnung“, sagte sie, mit einem Versuch zu trösten, hinzu. Doch dieser Trost erschien Theo eines Todesurteils sehr ähnlich.

„Ist das Kind schon erwacht?“ forschte er.

„Der Kleine schläft immer tief und fest und hat ganz rote Bäckchen“, erwiderte die Schwester und lächelte. „Wir wollen zusehen, daß er sein Frühstück vorfindet, wenn er erwacht. Schwester Benediktia ist eben unterwegs, um Milch aufzutreiben.“

Theo lächelte der guten Frau dankbar zu. Für den Augenblick war diese Fürsorge sehr am Platze; aber dann wollte er die Sache organisieren. Organisieren, ja, das verstand Theo Bellan ausgezeichnet, und aus diesem Kraftgefühl heraus wurde seine Stimmung wieder ausgeglichen und better.

„Ich fahre nachher in die Stadt und bitte Sie, mir eine Kiste mitzugeben für alles, was wir etwa brauchen“, bemerkte er nachher.

„Nicht zu vergessen, Kleider und Wäsche für das Kind!“ erinnerte Benediktia, die eben herangekommen war.

Ein frohes Lächeln ging über Theos Gesicht wie ein Sonnenstrahl, indem er zustimmend nickte. Dann fiel ihm etwas ein:

„Sie können doch hoffentlich beide hierbleiben?“ meinte er; unsicher in seiner Unerfahrenheit mit derlei Dingen. Der Umgang mit diesen beiden Frauen schien ihm denn doch anderes aufzuerlegen, als mit dem Personal der Villa Bellan.

Wenn Sie mit unseren bescheidenen Leistungen zufrieden sind, Herr Bellan, dann wird Doktor Gygas wohl das Erforderliche veranlassen können“, meinte die Ältere.

Theo verfügte sich wieder nach seinem Wohnzimmer und begann zu telefonieren. Das dauerte eine ganze Weile, denn er hatte kurzerhand den Plan gefaßt, sich für diesen Tag ganz seiner neuen Würde als Hausvater hinzugeben.

Das erste Ergebnis seiner Anordnung zeigte die Ankunft eines alten Dieners. Peter stand mehr als zwei Jahrzehnte in Theos Diensten und genoß dessen unerschütterlichen Vertrauen.

Mit zauberhafter Geschwindigkeit hatte der Alte die telephonischen Befehle seines Herrn ausgeführt und kam nun eilends heran, indem er einen kleinen Materialwagen vor sich her schob, dessen Beladung einer mittelgroßen, ausgehungerten Ferkelung genügen konnte.

Lächelnd stand Theo vor dem kleinen Portal des Pavillons und sah zu, wie Peter seinen Lebensmittelwagen ablad und die guten Dinge ins Haus hineintrug.

(Fortsetzung folgt)

Unglücksfall in Delta.

Wie aus Delta berichtet wird, ereignete sich dort ein schrecklicher Unglücksfall. Beim Einführen von Korn ist die Frau Anna Masching vom hochbeladenen Wagen herabgestürzt. Sie gerät unter die Räder des schweren Fuhrwerks, welche der Unglücklichen über den Brustkorb und die Hüfte gingen. Ihr Zustand ist infolge der schweren inneren Verletzung bedenklich.

Weindestillat bildet Monopol.

Die Branntweinbrenner der Produzenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie in ihren Kesseln reiner Wein nicht destillieren dürfen. Diese Destillation ist nur Industriedestillationen gestattet und diesen bloß in der durch das Syndikat limitierten Quote. Dieses Weindestillat bildet Monopol. In den Kesseln der Produzenten dürfen nur alterierte Weine destilliert werden. Die Veränderung wird durch die Analyse eines autorisierten Laboratoriums auf Grund gefestigter Probe und den einschlägigen Vorschriften vorgenommen. Diese Produzenten müssen von der Monopolverwaltung eine spezielle Bewilligung besitzen.

Eisenbahnattentat

mit 60 Toten.

Shanghai. Kommunisten haben zwischen Tientsin und Kulin einen Zug zur Entseifung gebracht, in welchem sich 600 Absolventen einer Militärschule befanden. Die Waggonen stürzten einen Dammbahnab. 60 Militärschul-Absolventen fanden den Tod und viele wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Einschreibung in das Araber deutsche Mädchengymnasium

Bekanntlich ist es dem Araber Deutschen Kulturverein gelungen, im Araber Monaster Kloster die Eröffnung eines deutschen Mädchengymnasiums zu erwirken. Die Einschreibungen finden in der Zeit vom 26. bis 31. August im Nonnenkloster statt.

Schulbeginn in Neuarad

im deutschen staatlichen Gymnasium.

Die Einschreibungen im Neuarader Gymnasium beginnen am 26. August und dauern bis 31. dieses Monats.

Aufnahmepflichtungen werden am 1. und 2. September. Privat- und Nachprüfungen am 4. u. 5. September abgehalten.

Jedwede nähere Auskünfte erteilt die Schulleitung.

Marktbericht.

Der Weizenpreis sinkt im Banat.

Am letzten Araber Wochenmarkt betrug die Getreidezufuhr ungefähr 15 Waggons. Weizen wurde mit 300 Bel gehandelt. Der Preis scheint sich erst jetzt zu entwickeln. Für Mais wurden 160 Bel gezahlt.

Kritisch ist die Lage auf den Banater Getreidemarkten, wo der Weizenpreis innerhalb zwei Tagen von 350 auf 300 Bel gesunken ist. Dieser Sturz ist auf die an der Temeschwarer Getreidebörse eingeschätzten Baiffe-Spekulation zurückzuführen. Die Getreidehändler, Vermittler und Agenten schließen nur mehr auf Zeit ihre Geschäfte ab. Der Marktverkehr deckt aber nicht immer den Bedarf.

Die Temeschwarer Genossenschaften übernehmen uneingeschränkt von den Produzenten Weizen zum Preise von 300 Bel ab Aufgabestation. Für Mais wird 160 Bel bezahlt, Hafer 160, Gerste 140, Roggen 240, Hirsbirne 600, Weizen 650, Kleie 80 Bel ohne Gabe.

Bukarest. In einzelnen Gegenden ist der Weizenpreis von 36.000 auf 26.000 Bel gesunken. Dies hat den Regierungskommissär veranlaßt, seine untergeordneten Organe zu verhalten, mit dem Weizenkauf sofort zu beginnen.

Feuerwehrjubiläum

in Neudorf.

Am Sonntag hatte die Gemeinde Neudorf ein großes Fest. Die dortige Feuerwehr beging ihr 40-jähriges Jubiläum. Aus der ganzen Umgebung waren Gäste zu diesem Feste gekommen. Samstagabend wurde der Fahnenmutter, Gräfin Klara Zeligky, eine Serenade dargebracht. Anschließend hat ein recht gemütlicher Bekanntheitsabend stattgefunden.

Mit Tagwache wurde das sonntägige Programm begonnen. Um 9 Uhr fand ein Festgottesdienst statt, den Pfarrer Johann Schreiber gelehrte. Die Festversammlung ging im Beisein der Gräfin vor sich. Des Lippauer Oberstabsrichter hielt eine tiefempfundene Festrede. Nachmittags fand ein schönes Volksfest statt und der jubilerende Verein führte unter Leitung des Lippauer Oberkommandanten Johann Füllinger Feuerwehrlübungen vor. Abends fand Tanz statt, der bis in die späten Nachstunden hinein dauerte.

Zwei Kinder verbrannt.

Wie aus Kamnic-Dalcea gemeldet wird, brach Sonntag nachmittag im Weller Ostrent in der Nähe der Stadt ein Feuer aus, das rasch großen Umfang annahm. Die beiden Mädchen des Bauern Costica Mirica im Alter von 8 und 6 Jahren, die in der Scheune im Hen gespielt hatten und wahrscheinlich den Brand verursacht haben, sind in den Flammen umgekommen.

Eine Radnaer Frau

hat sich in Arad erhängt.

Lange Jahre wohnte der Wagnermeister Josef Komaromi mit seiner Gattin in Radna, doch zwangen ihn die schlechten Geschäftsverhältnisse, nach Arad zu übersiedeln. Aber hier ging es ihm noch schlechter und er ergab sich dem Trunke, kam oft betrunken nachhause und mißhandelte seine Gattin. Eines Tages lag die Frau krank zuhause. Ihre kleine Tochter befindet sich in einem Spital, da sie lungentkrank ist. Der Gatte war wieder einmal bezechet und schlug seine kranke Frau. Die Hausbewohner konnten ihn nur schwer bändigen. Daraufhin verließ er das Haus und ist seitdem spurlos verschwunden. Die Frau fristete nun allein ihr armseliges Leben.

Am Sonntag morgens blieb die Haustür der bedrängten Frau auffallend lange geschlossen, was Verdacht erweckte, so daß man daran ging, die Wohnungstür gewaltsam zu öffnen. Den Eintretenden bot sich ein schauerlicher Anblick. An einer Fensterklinge hing an einem Strick der leblose Körper der unglücklichen Frau. Sie hatte ihrem erbarmlichen Dasein ein jähes Ende bereitet.

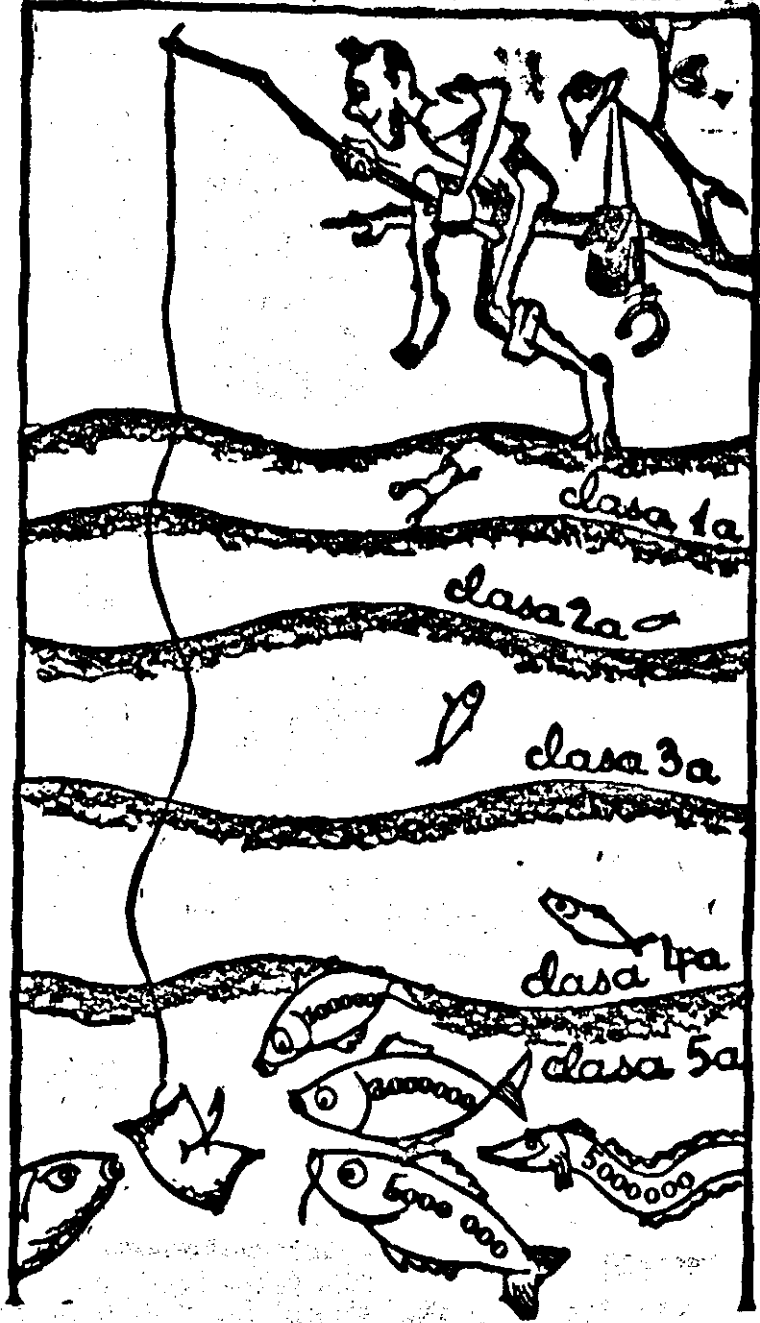
Tanzprüfung in Sipra.

In Sipra fand die Tanzprüfung des f. Helene Beyer statt, an welcher folgende Kinder teilnahmen: Margitt Coperger, Steluta Popa, Zoe Popi, Iren Szabo, Klara Groß, Misi und Duci Schmidt, Susi Herstovics, Aurelia Mosoi, Barbara Fogel, Maria Cornea, Angelina Risti, Kato Pausch, Angelina Cuparescu, Ems Hsz, Bözi Auer, Eva Grünwald, Emmi Ebdoll, Lulu und Lazi Molnar, Duci Dratny, Lucika Kajsdy, Feri Farago, Josef Lehmann, Duci Szabo, Tibor Schmidt, Wolfgang Pausch, Ladislaus Lanyi, Lazi Koslavy, Hatala Kurt (Wien), Georg Gels, Josef Grünwald, Michael Magyar. Die Schönheitspreise gewannen Steluta Popa Zoe Popi und Irene Szabo.

Roosevelt betreibt die Abrüstung

Newyork. Präsident Roosevelt hat sich entschlossen, den amerikanischen Delegierten Davis Norman abermals zu den Völkerverhandlungen zu entsenden, um den Abschluß der Abrüstungskonferenz zu beschleunigen.

Roosevelt will mit der Ausgabe neuer Beträge, welche für Kriegsrüstungszwecke im Budget aufgenommen sind, so lange warten, bis die Abrüstungskonferenz nicht abgeschlossen ist, denn er möchte zuerst sehen, welchen Standpunkt der Völkerverband in der Frage der Abrüstung einnimmt.



Den Grössten! STAATSLOTTERIE

Ziehung der 5. Klasse vom 30. August bis 6. Oktober 1933.

Goldschmidt Deines Glückes Schmied

Arad, Strada Eminescu 4 und Allgemeine Handelsstelle, Neuarad.

Amtliche Hauptverkaufsstelle für Siebenbürgen und Banat: BANCA ILIESCU S. A. CLUJ.

Arader Hauptverkaufsstelle: Str. Dratians 3.

Lepratrante auf dem Schiff.

Aus einem Leprosager durch gegangen und auf ein Schiff geschickt. — Große Panik am Schiff.

Der Frachtdampfer „Glowing Star“ war auf dem Wege von Manila nach Bancowor. Aus einem der Lagerräume tauchte plötzlich eine in Lumpen gehüllte Gestalt auf, die nun über das Deck auf die entsetzten Matrosen zuschritt.

Das Gesicht hatte kaum noch etwas Menschenähnliches. Es sah einer scheußlich ausstellenden Löwenfratze ähnlich.

Der Kranke näherte sich der Kommandobrücke. Und da verlor auch der erste Offizier seine Nerven. Er zog den Revolver und rief dem Löwenfratze mit heiserer Stimme „halt!“ zu.

Die Jammergestalt blieb stehen. Aus dem wirren Nebel des Leproskranken konnte man entnehmen, daß er aus dem Aussätzigenlager auf der Insel Pal Wan entflohen war und sich auf das Schiff geschlichen hatte. „Sie ist tot“, wimmerte der Kranke. „Liegt seit zwei Tagen zwischen den Bananen. Lassen Sie mich auf dem Schiff. Ich will wieder nach Hause!“

Und da beging der Offizier eine Dummheit. Er gab einige Schreckschüsse ab. Die Wirkung war aber unerwartet. Das Gesicht des Aussätzigen verzerrte sich vor Wut, er bekam einen regelrechten Tobsuchtsanfall. Im Nu tauchte er auf der Komman-

drücke auf, stürzte sich auf die Kabine des Steuermanns, der plötzlich die Löwenfratze neben sich sah. Wie von Furchen gejagt, stürzte er von seinem Platz fort. Der Kranke fand den Revolver, den der Offizier fallen gelassen hatte, und verschwand.

Endlich fand man auf einer Bananenliste die Leiche einer Frau. Die Suche ging weiter. Im Lager war der Kapitän auf der Suche, als ein Schuß krachte. Ein Matrose ließ seine Lampe aufblitzen, unmittelbar darauf

schoß der Kapitän, ein Körper polterte zu Boden. . . Das Schreckgespenst des Leproskranken war tot.

Die 152 Menschen, die sich an Bord des Schiffes befanden, sind nun in einem Lager und müssen dort, von der Welt abgeschnitten, leben.

Gesuche um Staatsbürgerschaft

können noch bis 31. August eingereicht werden.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Einreichungstermin um die Aufnahme in die Staatsbürgerliste bis 31. August verlängert wurde. Wer diesen Termin verläßt, verliert jeden Anspruch auf Geltendmachung seiner Staatsbürgerschaft.

6 schiffliche Schüler in Szatmar

Wie uns aus Großkarol berichtet wird, sind 22 Schüler des Bistriger Deutsch-evang. Lyzeums unter der Führung ihres Direktors Ernst Jbl und des Prof. Hubert Gros am 19. d. M. dort eingetroffen, nachdem sie vorher die schwäbischen Gemeinden Beschenel und Petri besucht hatten.

In Petri boten die jungen Sachsen durch ihre Gesang- und Musikvorträge der Bevölkerung einen wahrhaftigen Kunstgenuss. Samstag abends brachten sie in Großkarol den Spitzen der Behörden Musikstüchchen dar, worauf im Deutschen Schülerheim bei froher Laune bis zum Morgengrauen eine Tanzunterhaltung folgte. Von hier geht's nach Terem, Fina, Mattingen, Erdeeb, Bildegg und Scheindorf. Gewiß wird dieser Ausflug zur Verbrüderung der Sachsen und Szatmarer Schwaben viel beitragen.

Sadelhauser Arzt

auch im Pasteurinstitut.

Auch der Sadelhauser Arzt Dr. Petrosescu, der den an Tollwut erkrankten Schmiedemeister Herzog untersuchte, mußte sich ebenfalls nach Klausenburg in das Pasteurinstitut begeben, da es leicht der Fall sein könnte, daß auch er infiziert wurde.

60 Prozent Frachtermäßigung

für Export-Getreide. — Ein Abkommen mit der Eisenbahn.

Bukarest. Zwischen der Eisenbahn und dem Finanzministerium ist eine Vereinbarung in Bezug auf eine Tarifermäßigung für Export-Getreide zustande gekommen. Die Vereinbarung, welche nur noch der gegenseitigen Unterfertigung bedarf, sieht für eine Entfernung von 300 Kilometer der zum Export gelangenden Getreidemenge eine 60-prozentige Frachtermäßigung vor. Ueber 300 bis 800 Kilometer macht die Ermäßigung 40 Prozent aus. Der Tarif tritt sofort nach erfolgter Unterfertigung in Kraft.

Bilderrahmen zu Fabrikspreisen

JOSEF FREIMANN, ARAD

Karl Regels Ferdinands 8, im neuen Ring-Palast.

Dr. H. D. Roth in Szatmar.

Wie uns aus Großkarol berichtet wird, wollte der Obmann der Deutschen Parlamentarierpartei Dr. Hans Otto Roth vergangene Woche im Szatmarer Gebiet und besuchte die Gemeinde Petri und Schmel, um dann in Großkarol mit den Führern der Szatmarer deutschen Bewegung eine Aussprache zu pflegen.

Ein kath. Bischof

durch Vollaß verhaftet.

Berlin. Aus Graz kommt die Meldung, daß Bischof Polhegger, der sich schon seit lange zum Nationalsozialismus bekennt und in einer Broschüre die Erkläre gegen den österreichischen Nationalsozialismus heftig bekämpft hat, in einem Sanatorium verhaftet wurde. In einem langen Verhör suchte man von ihm zu erfahren, ob er mit der Landesleitung in München in Verbindung stehe. Die fahlgungnahme mit seinem Rechtsanwalt wurde ihm verweigert, doch mußte er schon nach drei Tagen freigelassen werden. Der österreichische Presse ist die Verbreitung dieser Nachricht verboten.

„ELECTRICA“

A. R. S. Strada Mejanu No. 11. Autorisiertes Geschäft für Elektro-Arbeiten. Sachverständige Reparaturen von Gas- und Wasserleitungen und Kesselanlagen.

Japan besetzt 20 chinesische Inseln

Moskau. Die japanische Regierung beschloß, als Entgegnung auf die von Frankreich durchgeführte Okkupation von 10 Inseln im pazifischen Ozean, 20 Inseln im chinesischen Meer zu okkupieren. Die mit der Okkupation beauftragten japanischen Kriegsschiffe sind ausgesandt.



Das noch fehlende Inventarstück. A.: „Mensch, heirate doch nicht in diese Familie: Die Großmutter ist ein Weibchen, die Mutter ein Hesen und die Tochter eine Krachbürste.“ B.: „Hast recht — da fehlt also bloß noch der Baschlappen!“

Kinder von heute. „Du, Max, wir müssen jetzt nach Hause gehen, es ist gleich Abend!“ — „Nein, wir gehen jetzt noch nicht. Wenn wir jetzt kommen, kriegen wir Stelle, weil wir so lange geblieben sind. Wenn wir aber erst um neun kommen, kriegen wir 'nen Ruß, weil uns nichts passiert ist.“

Su viel verlangt. „Bleiben Sie gefälligst auf dem Trottoir, auch wenn Sie etwas jubel getrunken haben!“ — „Wer... Herr Schupmann... ich bin... doch kein... Selbstzänker!“ Vorgesorgt. „Angellagter, haben Sie denn gar nicht an Ihre Zukunft gedacht, als Sie das Geld unterschlugen? — Doch, ich habe es ja gleich auf die Bank getragen.“

Kind aus der Stadt. Die Kleine ist zum ersten Male auf dem Lande. „Tante“, fragt sie, „warum machen denn die Hühner solchen Lärm?“ „Die haben Hunger, Kind, wollen fressen.“ „Ach Unsinn! Wenn die hungrig sind, brauchen sie sich doch bloß 'n paar Eier zu legen.“

Vom Sklavemarkt. „Vater, gib es doch noch Sklavenshandel!“ „Nein — längst abgeschafft!“ „Wer sieht, hier sieht doch: Verkaufe echten Perser...“

Diese Steuern. Riffle wartet seit Stunden beim Steueramt. Riffle ist geduldig. Da kommt ein Beamter auf ihn zu: „Sie wünschen?“ „Urlaub möchte ich.“ „Wie heißen Sie?“ „Riffle!“ „Sind Sie?“ „Kauermann!“

Weshalb verlangen Sie von uns Urlaub, Sie sind doch nicht hier angestellt.“ „Ja, ja, bitte, aber ich dachte, ich arbeite schon seit Jahren nur fürs Steueramt.“

Konkurrenz. Im Nordwesten Berlins läßt der Inhaber eines Speiseloßes ein malteses Plakat an der Hausfront anbringen: „Hier wird mit Liebe gekocht.“ Zwei Tage später hat die Konkurrenz, die aus der anderen Straßenseite haust, gleichfalls ein neues Plakat. Aufschrift: „Hier wird mit Vorliebe gegessen...“

Diese Kinder. Hast du uns denn deiner Mutti nun gemeldet? „Ja!“ „Na, hoffentlich kommen wir paffend? Ach, natürlich. Mutti hat ja gesagt: „Die fehlten mir gerade noch!“ „So, Frischchen“, sagt der Vater erbittert, „und wenn ich dir für deine Ungezogenheiten jetzt eine Ohrspeige gebe, was würdest du dann sagen?“ „Sicher irgend was, wofür ich noch eine bekäme, Papa...“

Das führende Blatt im östlichen, westlichen und oberen Erzgebirge sind die **Zwickauer Neuesten Nachrichten** Erfolgreiches Anzeigenblatt. Hochentwickelte Industrie in diesem Gebiet: Spielwaren, Metall- und Blechwarenfabriken, Emaillewerke, Autofabriken, Besenwarenfabriken, Porzellanfabriken, Holzwarenherstellung. — Geschäftsstelle: Zwickau I. am Bunnen Platz. Vertretung: Zwickau I. am Bunnen Platz. Vertretung: Zwickau I. am Bunnen Platz.

Gertianischer Gesangsverein in Gabield.

Der gelegentlich des in Drauzina veranstalteten Wertungsfestens des Banater Deutschen Sängerbundes mit der künstlerischen Plakette ausgezeichnete Gertianischer Gesangsverein und der Hatzfelder „Landestreu“, der bei derselben Gelegenheit den vom Gertianischer Gesangsverein gestifteten „Pfarrer Otto Dittich-Bokal“ erhielt, veranstalteten Sonntag im Festsaal des Hatzfelder Bauernheims einen überaus wohl gelungenen Lieberabend. Zunächst trug „Landestreu“ seinen Wahlpruch vor. Nach der beiderseitigen Begrüßung und Verbrüderung der beiden Vereinsführer wurde der Bundspruch gesungen.

Als Einleitung des auf diese Weise eröffneten Liedabends brachte ein aus dem Gertianischer Gesangsverein und dem Männerchor des „Landestreu“ zusammengestellter Massenchor das „Stimmatsgebet“ von Raim unter Leitung des Chorleiters Josef Linke, als Abschluß aber das prächtige „Klamme empor“ von Glas unter Leitung des Chorleiters Heinrich Martin zum Gehör. In der Zwischenzeit sang der Gertianischer Gesangsverein „Rheinlauben“ von Sonntag, das Preislied „Es war ein Mann vom Mitterlein“ von Baffur, „Wie's heimlich war“ von Wollhaun und noch ein weiteres Heimatlied, während der Männerchor von „Landestreu“ den „Starke Hans“ von Kirchl,

das Preislied „Hans und Biesel“, den „Lindenbaum“ von Schubert und „Es Biesel und ich“ von Kehlendorfer und der gemischte Chor von „Landestreu“ aber „Primula veris“ von Stubbe und „Nebel“ von Matthes zum Vortrag brachte. Mit dem „Dittich-Marsch“, unter allgemeiner Heiterkeit vom Gertianischer Gesangsverein vorgetragen, endete dieser Teil der Veranstaltung. Draufgaben konnten selbstverständlich nicht umgangen werden.

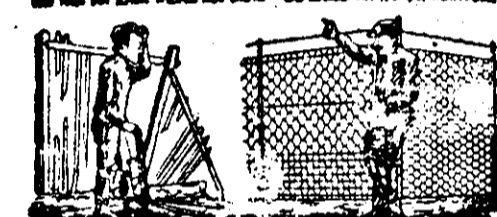
Die beiden Chorlehrer, Direktorlehrer Martin und Musikprofessor Linke leisteten hochwertige Arbeit und wurden herzlich gefeiert.

Weihe der Buziascher Kirche.

Am Sonntag wurde die neu renovierte Kirche in Buziasch feierlich eingeweiht. Den Akt der Weihe vollzog päpstlicher Prälat Lukwi.

Der Sohn der Gemeinde ist. Mittags fand im Kuralon ein Bankett statt, an welchem auch die Behörden teilnahmen. Abends wurden sechs Stunden Silber aus dem Leben Christi vorgeführt, an das sich ein Konzert der Klaviervirtuosin Rosa Fehon, die Sängerin Angla Ritzler und der Organistin Mariška Girsan angeschlossen.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Besten das Beste, vom Billigen das Billigste.



M. Bozsak und Sohn A.-G.
Draht- und Eisenmessing-Werkfabrik (größte Drahtzaunfabrik Rum.)
Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.
Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.

Bad Bogda Rigos.
Das billigste Bad der Welt. — In Erfolgen unerreichbar.
Eines der schönsten, angenehmsten und malerisch gelegenen Kurörter. Absolut staubfreies Gebiet, mit riesigen Bädungen.
Herborzuheben ist die Heilkraft des Wassers der Wunderquelle. Dieses Wasser der Wunderquelle enthält soviel Säure, wie: Eisen, Schwefel, Kalz, Natrium, etc., daß es mit dem bloßen Auge gesehen werden kann.
Sicheren Heilerfolg bringt eine Trink-, Bade- oder Luftkur bei Erkrankungen von: rheumatischen Beschwerden, Rheumatismus, Nervenleiden, Migräne, Asthma, Nervenleiden und auch bei veralteten Lungenleiden.
Tägliche Pension I. Klasse: incl. Zimmer, Bad und 3-maliger Kost bei 80. Für die ärmere Bevölkerung gibt es II. und III. Klasse, wo ein separates Zimmer auch mit bei 20.— zu haben ist. Für die dritte Klasse gibt es gemeinschaftliche Küche, wo ein jeder selbst kochen kann.
Prospekte werden auf Wunsch gratis zugesandt.
Bahnhof: Schwanenburg (Carlota), auf der Temeschwar-Nadnaer Strecke.

Eberhardt-Pflüge
an erster Stelle
Weiß & Götter
Landwirtschaftliche Maschinenfabrik
Temeschwar IV, Herrngasse 1a.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 4 Lei. Insetate der Quadratentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1a (Maschinenüberlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Eine 3 Zimmer-Wohnung, nach der Straße mit Nebenräumen und eine 1 Zimmer-Wohnung mit Küche eventl. das ganze Haus für eine Familie ist neben der Maroschbrücke in Sigmundhausen, Maroschpart 57, per 1. September zu vermieten.

Schulkinder! 4-5 Mittelschüler finden gute billige Verpflegung in Neuarad, Petenagasse (Str. Ch. Lazar) 24. 118

Speisezimmer komplett, Barockstil, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. J. Erdős, Arab, Str. Granicerilor 25. 489

Konkurrenz! (evtl. mittäglich) zu einer einseitigen einseitigen Zeilenhöhe 28 Lei. Offerte erbeten unter Schiffe 500 an die Administration des Matthes 716

Phonographen, Grammophone, und Schallplatten finden sofort Aufnahme bei Anton Hügel Dobrin, Sub. Timis-Lorontal.

2-3 Kostschüler werden aufgenommen in Neuarad, Str. Moram Jancu 87 (gewesene Krankengasse).

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Arader Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

Diplomierter männliche Lehrkraft mit perfekten deutschen und rumänischen Sprachkenntnissen wird zu einem Privatvorbereitungskurs auf eine Tanya gesucht. Persönlich vorzutreten mit allen Schriften bei Herrn Doz. Lehrer Josef Szentgyörgyi, Arab, Strada Delevranca 7. 116

Schüler-Kappen
ständig zu haben bei **KAPPENERZEUGER THEISZ**
Timisoara IV., Hunyadistrasse Nr. 16.
(vis-à-vis der Firma DOBOS).

Kinderwagen
in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen bei der **Firma Hegedüs, Arad.**

Verlangen Sie die **Rasierklinge „Wolf“** (ein Wunder der neuzeitlichen Technik) und Sie werden Ihre Freude haben beim Rasieren.
Generalvertretung: **ARMIN FRIEDMANN**
Oradea, Strada Avram Iancu 22.

Lei 65-
monatlich kostet das gelesenste deutsche Tagesblatt Siebenbürgens
Die neue Zeitung
das Organ des sächsischen Bürgers und Dauers bei franks Zuführung in ganz Rumänien
Wer daher in Siebenbürgen erfolgreich annonziieren will, der wende sich an die Verwaltung obigen Blattes
Bermannstadt, Str. Gen. Kolsch (Altein Gede) 4 Tel. Nr. 7